



FRANKFURT *aktuell*

mit Regionalseiten **Bad Vilbel**, **Hochtaunuskreis** und **Main-Taunus-Kreis**



Geht doch!

Wir wünschen eine
gute Fahrt durch die
dunkle Jahreszeit!



Dauerproblem Baustellen,
hier Nibelungenallee: ruck zuck Radweg weg.
Radler ratlos vor der rotweißen Absperrung.

Foto: Bertram Giebler

Sie lernen es wohl nie

Beispiel Baustelle Nibelungenallee – wann gelten endlich vernünftige Standards?

Muss das denn wirklich immer noch sein? Direkt an einer der stärkst befahrenen Straßen Frankfurts, an der Nibelungenallee, Fahrtrichtung Westen, direkt vor der Fachhochschule, wird eine Bushaltestelle neu gebaut. So weit so gut. Problem: es gibt da einen Radweg, den man während der Baustellenzeit als Baufläche braucht. Was macht man mit den Radfahrern? Man lässt sie trocken und kommentarlos direkt vor die Absperrung dotzen. Die vorhandene enge Umfahrung der

Baustelle zu finden erfordert detektivischen Spürsinn.

Ein Frankfurter, der diesen Weg täglich fährt, hatte sich über diese Ignoranz so aufgeregt, dass er den Gang zum Rechtsanwalt in Erwägung zog. Er ging davon aus, man zwingt ihn schutzlos auf die KFZ-Streifen der Nibelungenallee.

Die Baustelle wird hoffentlich bald vorbei sein, bei Redaktionschluss kümmerte sich das Radfahrbüro verwaltungsintern um den Fall, vielleicht ist bei Erscheinen dieser Ausgabe der Fall auch

schon vernünftig geregelt. Wenigstens eine klar und sichtbar ausgeschilderte Umfahrung muss dort provisorisch markiert werden. Was uns als ADFC ärgert, ist, dass dies immer noch nicht von vorneherein selbstverständlich ist.

Es gab Ende Juli, nur um ein Beispiel zu nennen, 38 Straßenbaustellen gleichzeitig in Frankfurt, die in irgendeiner Form, mehr oder weniger intensiv, auch den Radverkehr tangierten. Der ADFC als Lobbyverband kann sich nicht

um jede dieser Baustellen kümmern. Man kann doch wohl erwarten, dass Planern und Bauleitern als Pflichtaufgabe vorgegeben wird, den Radverkehr umwegfrei, sicher, regelkonform und für jeden nachvollziehbar, unter Einhaltung von Mindeststandards bei Breite und Wegoberfläche, um eine Baustelle herumzuführen. Hier ist die Politik gefragt. Die Dezernenten für Planung/Bau und Verkehr müssen sich auf Standards einigen und diese auch durchsetzen.

Bertram Giebler

Editorial

Wie schwer ist ein Fahrrad? Mein Alltagsrad wiegt 14 kg, mein Reiserad knapp 16 kg. Gewogen wurde jeweils ohne Schloss, aber mit Luftpumpe. Selbst das Schnelle bringt es ohne Gepäckträger und Schutzbleche noch auf deutlich über 10 kg. Damit liegt mein Fahrzeugpark im Mittel dessen, was Hersteller in ihren technischen Angaben veröffentlichen. Beim Gewicht des Velos hat sich in den letzten Jahren nur wenig verändert.

Doch der technische Fortschritt ist keine Schnecke. Deshalb schalten wir hinüber zu den Pedelecs. In der „Rundschau“ war Anfang Oktober in einem Interview mit dem Chef einer E-Bike-Schmiede zu lesen, dass in rund fünf Jahren deren Gewicht um fünf, in zehn Jahren gar um zehn Kilogramm gesenkt werden wird, dank technischen Fortschritts in der Herstel-

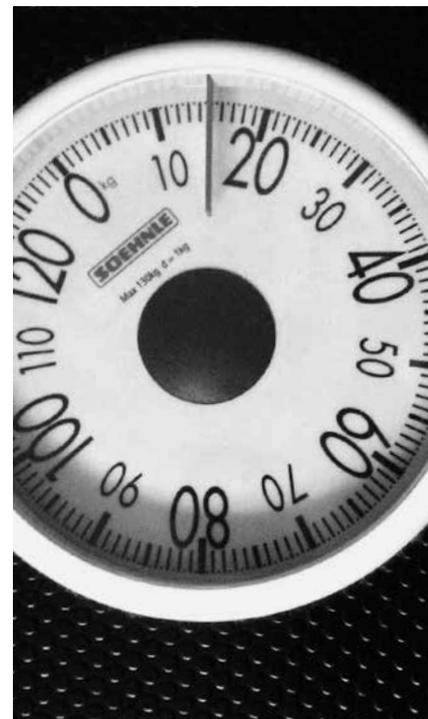
lung elektrischer Speichermedien. Das bringt den jung-dynamischen Geschäftsführer dazu, ein Gewicht von leichten zehn Kilogramm für ein Pedelec zu prognostizieren. Problemlos könnte ich solch ein Rad, wie ich es bisher nur mit meinem leichten Schnellen schaffe, hinauf an einen Wandhaken hieven.

Alles Unfug? In dem Interview sondert der junge Mann durchaus plausible Ideen zur Zukunft des Radverkehrs ab. Beim Gewicht jedoch schießt er weit über das Ziel hinaus. Die „Radwelt“ präsentiert auf sechs Seiten Messerrückschau sechs Pedelecs, keines davon leichter als 20 kg. Dieses Gewicht erreichen aber nur die reinen Sport-Pedelecs, Alltags-Pedelecs werden von ihren Herstellern mit rund 25 kg angegeben. Ab sofort nehme ich Wetten an zum Gewicht eines alltagstauglichen E-Bikes im Herbst des Jahres 2023.

Bis dahin jedoch müssen wir noch andere Probleme bewältigen. Der Fortschritt ist nämlich oftmals doch eine Schnecke. Die kriecht zwar manchmal etwas flotter und beschert uns durchaus Verbesserungen im Fahrradalltag, ist aber auch zu unglaublichen Bremsmanövern fähig. Eine Vollbremsung, einen echten „Griff ins Klo“ hat sie sich auf der Nibelungenallee geleistet und gleich eine ganze Dixi-Box auf den Radweg gestellt. Mir verschlägt es angesichts dieser Ignoranz die Sprache. Wem dazu noch etwas einfällt, der/die möge sich bitte melden.

Apropos melden: Meldungen erreichten uns aus Airolo, Berlin, New York, Paris und Salzburg. Aus Bornheim, Rödelheim und Rhein-Main sowieso. Wir haben sie alle für euch abgedruckt.

Leichtes Dahingleiten wünscht
Peter für das Redaktionsteam



Vorstand:

Ingolf Biehuse, Heike Dirl, Sigrid Hubert, Peter Mertens, Wehrhart Otto, Egon Schewitz, Anne Wehr, Eckehard Wolf

Schatzmeister: Helmut Lingat

ADFC Frankfurt am Main e.V. und Infoladen:

ADFC Frankfurt am Main
Fichardstraße 46
60322 Frankfurt am Main
☎ 069/94 41 01 96
Fax: 03222/68 493 20
www.ADFC-Frankfurt.de
kontakt@adfc-frankfurt.de

Öffnungszeiten:

Montag-Freitag:
17.15 – 19.00 Uhr
Samstag (März – Okt.):
11.00 – 13.00 Uhr

Kontoverbindung:

Frankfurter Volksbank
Kto.-Nr. 77 111 948
BLZ 501 900 00

IBAN

DE69 5019 0000 0077 1119 48

BIC (SWIFT-CODE)

FFVBDEFF

Kontakte Arbeitsgruppen

Redaktion FRANKFURT *aktuell*:

Peter Sauer
frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de
Anzeigen:
werbung@adfc-frankfurt.de

AG Kartographie & GPS:

Wolfgang Preisung
karten@adfc-frankfurt.de

AG Technik: Ralf Paul
technik@adfc-frankfurt.de

AG Touren: Johannes Wagner,
Michael Bunkenburg
touren@adfc-frankfurt.de

AG Verkehr: Verkehrspolitischer
Sprecher: Bertram Giebeler
verkehr@adfc-frankfurt.de

AG KlauNix: Alfred Linder
klaunix@adfc-frankfurt.de

AG Internet: Eckehard Wolf
www@adfc-frankfurt.de

AG Fotografie: Uwe Hofacker
uwe.hofacker@adfc-frankfurt.de

AG Radlerfest: Wehrhart Otto
wehrhart.otto@adfc-frankfurt.de

AG Radreisemarkt:
radreisemarkt@adfc-frankfurt.de

Infoladengruppe: Gisela Schill
infoladen@adfc-frankfurt.de

Stadtteilgruppen:

Nordwest: Petra Honermann

West: Helmut Lingat

E-mail, Telefon, Fax

Ingolf Biehuse

ingolf.biehuse@adfc-frankfurt.de
☎ 069/46 65 47

Michael Bunkenburg

michael.bunkenburg@
adfc-frankfurt.de
☎ 069/52 52 61

Heike Dirl

heike.dirl@adfc-frankfurt.de
☎ 069/90 54 51 24

Bertram Giebeler

bertram.giebeler@adfc-frankfurt.de
☎ 069/59 11 97

Uwe Hofacker

uwe.hofacker@adfc-frankfurt.de
☎ 069/57 00 97 18

Petra Honermann

☎ 069/51 68 26

Uwe Hofacker

uwe.hofacker@adfc-frankfurt.de
☎ 069/57 00 97 18

Sigrid Hubert

sigrid.hubert@adfc-frankfurt.de
☎ 069/15 62 51 35

Alfred Linder

alfred.linder@adfc-frankfurt.de
☎ 0176/29 37 87 14

Helmut Lingat

helmut.lingat@adfc-frankfurt.de
☎ 069/37 00 23 02
Fax 03222/3490126
Mobil 0171/47 07 629

Peter Mertens

peter.mertens@adfc-frankfurt.de
☎ 0 61 02/73 39 71

Wehrhart Otto

wehrhart.otto@adfc-frankfurt.de
☎ 0 69/95 05 61 29

Ralf Paul ☎ 069/49 40 928

Wolfgang Preisung

wolfgang.preising@adfc-frankfurt.de
☎ 0 61 92/9 517 617

Michael Samstag

michael.samstag@adfc-frankfurt.de
☎ 069/61 87 33
Fax 069/61 72 44

Peter Sauer

peter.sauer@adfc-frankfurt.de
☎ 069/46 59 06

Egon Schewitz

egon.schewitz@adfc-frankfurt.de
☎ 069/200 45

Gisela Schill ☎ 069/670 11 14

Johannes Wagner

johannes.wagner@adfc-frankfurt.de
☎ 069/47 77 27

Anne Wehr

anne.wehr@adfc-frankfurt.de
☎ 069/59 11 97

Eckehard Wolf

eckehard.wolf@adfc-frankfurt.de
☎ 069/95 78 00 92
Fax 069/95 78 00 93



Vorher: Schön geht anders, aber hier konnte man immerhin sein Fahrrad anschließen



Nachher: Sieht das nicht wunderschön aus? Und erst die Zukunft: Hundekot statt Fahrräder! Klasse!

Fotos: Bertram Giebler

Von Amts wegen weggeflex

Schildbürgerstreich in einer Zeil-Nebenstraße

Es gibt auch Geschäftsleute und Firmeninhaber, die mit dem Rad zur Arbeit fahren. Ein solcher, Inhaber einer Anwaltskanzlei in der Stiftstraße, pflegte sein Fahrrad seit Jahren an einem Baumschutzgelenker gegenüber seinem Büro anzuschließen.

Nun könnte man einwenden, Baumschutzgelenker seien zum Baumschutz und nicht zum Fahrradabstellen da. In der Realität sieht es aber so aus: reguläre Abstellbügel sind zu wenige da, also werden die Baumschutzgelenker genutzt, denn diese bieten immerhin einen gewissen Diebstahlschutz. Den Bäumen macht das

nichts, in Abwandlung des Sprichworts „Was kümmert es die Eiche, wenn ein Anwalt sein Fahrrad ans Schutzgelenker kettet.“

Eines Tages wird der Anwalt von einem hässlich kreischenden Geräusch aufgeschreckt: Mitarbeiter des Baubezirks sind gerade dabei, die Horizontalverstreben der Baumschutzgelenker abzuflexen. Auf die Frage, wo er denn nun sein Rad abstellen solle, erntet er Achselzucken und die (unzutreffende) Antwort, anliegende Geschäftsleute hätten sich über die Fahrradbeschwerter.

Nachfragen des Anwalts bei Behörden ergaben eine weitere Skurrilität: das Grünflächenamt hatte

den Auftrag zum Abflexen erteilt, weil man „Patenschaften“ an Privatpersonen zur Pflege der kleinen Grünfläche rund um den jeweiligen Baum vergeben wolle! Wir wissen nicht, wen das Grünflächenamt da als Paten in der Pipeline hat; wir kennen jedenfalls schon einige Patenschaftsanwärter: den Dackel Waldi, den Pitbull Tyson und den Schäferhund Hasso von der deutschen Eiche, die jetzt ungehindert von irgendwelchen abgestellten Fahrrädern ihr Patenamnt pflichtbewusst und täglich in Form eines dampfenden Kothaufens wahrnehmen werden!

Immerhin wurde dem Anwalt und auch dem ADFC zugesagt, in

der Mitte der Stiftstraße weitere Frankfurt-typische Abstellbügel aufzustellen. Den Fall könnte man als Kuriosum abhandeln, steckte dahinter nicht ein ernsthaftes Problem: der Mangel an regulären Abstellmöglichkeiten in den Nebenstraßen der Zeil. Auf der Zeil selbst will und kann man nicht noch mehr Bügel hinstellen, aber in den Nebenstraßen, von denen einige im Zuge des Programms „schöneres Frankfurt“ umgestaltet werden, muss die Abstellkapazität vergrößert und nicht verkleinert werden. Man möge endlich begreifen: Durch mehr Fahrräder wird Frankfurt schöner!

Bertram Giebler

Landkarten Schwarz

GmbH & Co. KG

Kornmarkt 12

(am Parkhaus Hauptwache)

60311 Frankfurt am Main

Telefon 069 - 55 38 69 & 069 - 28 72 78

Fax 069 - 59 75 166

www.landkarten-schwarz.de

Montags - Freitags 10:00 - 19:00 Uhr

Samstags 10:00 - 18:00 Uhr

Rund um die Welt
- alles in Karten.



Anhänger
Dreiräder
Falträder
Liegeräder
Reha-Specials
Tandems
Transporträder

Main Velo
Liege-, Touren- und Spezialräder

info@mainvelo.de
www.mainvelo.de

Alt-Harheim 27
60437 Frankfurt
06101 / 48 9 58



Baruch-Baschwitz-Platz, kurz vor Ende der Bauarbeiten: vier Gruppen überdachter Fahrradabstellplätze

Foto: Bertram Giebeler

Bike & Ride – so geht es auch

Überdachte Fahrradabstellplätze vor dem Rödelheimer S-Bahnhof

Für Bike & Ride ist der S-Bahnhof Rödelheim ein wichtiger Knotenpunkt des multimodalen Alltagsverkehrs. Der Weg in die Innenstadt ist für manch eine/n Radler doch zu lang. Mit dem Fahrrad zur S-Bahn, dann weiter in die City – bei drei hier verkehrenden Linien geht das sehr bequem, viele Anwohner sollten diese Möglichkeit

nutzen. Wir finden es daher durchaus angemessen, hierfür komfortable Abstellmöglichkeiten zu bieten. Im Rahmen des Umbaus des Baruch-Baschwitz-Platzes auf der Ostseite des S-Bahnhofs wurde dies nun realisiert. Die RMV-Kunden profitieren davon. Natürlich war diese Lösung vor Ort nicht unumstritten.

Wichtig wird es auch sein, was auf der anderen, westlichen Seite des Bahnhofs passiert. Wer von Sossenheim kommt und Richtung City will, oder wer mit der S-Bahn nach Rödelheim einpendelt, um im großen Gewerbegebiet Rödelheim-West zur Arbeit zu fahren, für den ist ein Bike & Ride-Abstellplatz auf der westlichen Seite das adäquate

Angebot. Hier sind die Planungen für den Umbau des Komplexes Supermarkt – Busbahnhof gemacht, sie sehen Abstellplätze durchaus vor, wir werden uns zeitnah um die Details kümmern. Schließlich ist Bike & Ride eine explizite Aufgabe beim Verkehrsdezernat, angesiedelt im Amt für Mobilitätsplanung.

Bertram Giebeler



Jeden Morgen das gleiche Bild: Rechtsabbieger aus der Bockenheimer Landstraße versperren Radfahrerfurt und Fußweg über die Taunusanlage

Foto: (ps)

Übergang Opernplatz – so geht es nicht

Im vergangenen Jahr schrieben wir noch „Gute Lösung am Opernplatz“ (Frankfurt aktuell 3/2012). Zwischen Taunusanlage und Kettenhofweg wurde ein kurzes Stück eines Zweirichtungsradwegs entlang der Bockenheimer Landstraße eingerichtet. Dabei wurde auch die Querung der Taunusanlage neu ge-

regelt, Fahrradampeln inklusive. Nicht geändert dabei hat sich das regelwidrige Verhalten vieler Autofahrer. Morgen für Morgen, Ampelphase für Ampelphase blockieren Kraftfahrzeuge Fußgängerüberweg und Radstreifen. Die damals hochgelobte Erweiterung des Radstreifens auf der südlichen Bockenhei-

mer Landstraße wird zur Farce, wenn der Überweg zum Opernplatz trotz eindeutiger Ampelregelung regelmäßig stark behindert wird. Um zu verhindern, dass zu viele Fahrzeuge aus Richtung Bockenheim in den Rückstau auf der Taunusanlage drängen – auch, wenn viele von ihnen noch bei dunkelrot

über die Haltelinie fahren (wie täglich zu beobachten ist) – wäre dringend eine Verkürzung der Rotlichtphasen notwendig.

Die mehrfache Darstellung dieser unhaltbaren Situation auf der Meldeplattform Radverkehr hat bisher leider noch keine sichtbaren Veränderungen gebracht. (ps)

Leser BRIEF**„Absurdistan – Im Stadtwald geht die Physik anders...“ (FFA 5/13)**

Ich kenne diese Brücke recht gut und habe mich auch schon immer verwundert. Meiner Meinung nach liegt das aber am zu niedrigen Geländer. Dieses hat vielleicht nicht die geforderten 1,10 m. Werde ich demnächst mal messen.

Somit behebt man da wieder mal einen Mangel mit einer „preiswerteren“ Lösung, entzieht sich der Verantwortung und schiebt diese auf den Radler. Der, auch ich fahre da immer, ist dann selbst schuld.

Kann aber auch an der gebräulichen Decke liegen. Radler haben eine hohe Punktlast und könnten da auch leichter stürzen.

Wobei auch in diesem Fall, die Verantwortung preiswert umgangen wird. *Peter Mertens*



Jahrelang Schlamm und Schotter, jetzt lässt sich's hier vernünftig radeln: „Interessentenweg“ zwischen Dortelweiler Straße und Günthersburgpark

Foto: Bertram Giebel

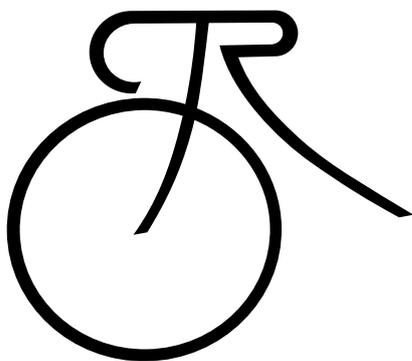
Einsatz hat sich gelohnt**Wegverbindung in Bornheim ausgebaut**

Es gab von mehreren Bürgern Anfragen an uns und die Ämter, auch in der Juli-Ausgabe von Frankfurt aktuell berichteten wir darüber und mahnten Handlungsbedarf an. Seit einigen Wochen ist es nun soweit: die Wegverbindung zwischen Dortelweiler Straße und Günthersburgpark ist jetzt so ausgebaut,

dass man sie Radfahrern guten Gewissens empfehlen kann. Die Eigentumsverhältnisse machten es kompliziert, die Stadt engagierte sich finanziell, um die Ausbesserungsmaßnahme zu ermöglichen. Diese für sich genommen recht kurze Wegverbindung ist Teil eines gern genutzten Bypasses zur Fried-

berger Landstraße und spielt daher eine wichtige Rolle in einem künftigen Radnetz und auch in einem künftigen Fahrradwegweisungssystem. Die Ausbesserungsmaßnahme kann man daher durchaus als einen „strategisch wichtigen“ Lückenschluss bezeichnen.

Bertram Giebel



radschlag

Radschlag GmbH
Hallgartenstraße 56
60389 Frankfurt am Main
Tel. 069 / 45 20 64
Fax 069 / 45 32 84

Di. 11.00 – 19.00
Mi. 11.00 – 19.00
Do. 12.00 – 20.00
Fr. 11.00 – 19.00
Sa. 10.00 – 16.00
Montag Ruhetag

www.radschlag.de
info@radschlag.de

PER 
FAHRRAD TOTAL – AN DER UNI

Räder für alle Lebenslagen

-  **Trekkingräder
Mountain-Bikes**
-  **Stadt- und Tourenräder**
-  **Rennräder**
-  **Kinder- und Jugendräder**
-  **Liege- und Lasträder**
-  **Falträder**

 **Qualifizierte Beratung und Service
in unserer Meisterwerkstatt**

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 10.00 – 19.00 h, Sa. 9.30 – 16.00 h (Okt. – Feb. 9.30 – 14.00 h)

Adalbertstraße 5 · 60486 Frankfurt · Tel. 069/707 69 11-0
Fax 069/707 69 11-3 · www.perpedale.de · info@perpedale.de

PERPEDALE

Was, bitte, ist ein Schrottrrad?

Alte Fahrräder blockieren Abstellbügel. Doch Fahrräder dürfen unbegrenzt lange abgestellt werden

Schon seit langem fahre ich jeden Samstagmorgen zum Erzeugermarkt an der Konstablerwache. Dabei fiel mir auf, dass von Woche zu Woche immer weniger freie Bügel an meinem bevorzugten Stellplatz zwischen Bienenkorbhaus und Konstablerwache vorhanden waren – und das am frühen Morgen gegen 8 Uhr. Es standen auch stets die gleichen Fahrräder an gleicher Stelle und sahen von Mal zu Mal vergammelter und kaputter aus. Also habe ich diesen Zustand per Kontaktformular „Meldung Schrottfahrrad“ an die Stadt Frankfurt gemeldet.

Darauf hin erhielt ich ein Schreiben der Stadtpolizei, in dem der Umgang mit Schrottfahrrädern erläutert wird. Einige Passagen daraus will ich hier kommentiert wiedergeben:

Sie schreiben, dass „Maßnahmen gegen ein Fahrrad nur dann durchgeführt werden können, wenn Behinderungen anderer Verkehrsteilnehmer davon ausgehen“.

Nach meiner Einschätzung sind etwa 1/4 bis 1/3 aller Radbügel im Bereich um die Zeil durch vergessene und teilweise schrottreife Fahrräder blockiert und können nicht genutzt werden. Als Radfahrer, der sein Fahrrad dort abstellen und anschließen möchte, werde ich dadurch behindert und eingeschränkt. Ich finde es sehr lästig, wenn ich einen Arzttermin in der Großen Friedberger Straße habe und ich gegen 7.45 Uhr nur mit Mühe einen freien Radbügel finde, an dem ich mein Fahrrad gesichert abstellen kann.

Sie schreiben weiter „Bitte beachten Sie, dass alleine die Tatsache, dass ein Fahrrad längere Zeit an einem Standort angeschlossen oder schon sehr alt ist bzw. kleinere Mängel existieren (platte Reifen oder fehlender Sattel) kein Indiz dafür ist, dass es sich um ein herrenloses Fahrrad handelt.“

Diese Fahrräder sind sichtbar seit mehreren Wochen und Monaten der Witterung ausgesetzt (Rost an vielen Stellen und Antriebsteilen, verwitterter Gesamteindruck, platte Reifen mit deutlich brüchigen Mänteln). Fehlende Sattel, Bremsen oder andere fehlende



Mit der Zunahme der Fahrradnutzung sind vermehrt alte, eventuell herrenlose Fahrräder an Abstellbügel gekettet. Das ist ärgerlich für die, die per Rad zum Einkaufen in die Stadt kommen und ihr Gefährt gerne nahe am Ziel anschließen wollen, dort jedoch dauerhaft blockierte Abstellbügel vorfinden. Aber wer entscheidet, ob ein Rad ein Schrottrrad ist, ob es

herren- oder damenlos ist? Richtig, das ist eigentlich kein Thema für den ADFC, hier sind Ordnungsamt und Stadtpolizei gefordert. Susanne Neumann hat sich an diese Behörde gewandt und einige Erkenntnisse gewonnen. Da uns alles rund um das Fahrrad interessiert, wollen wir euch diese Erkenntnisse nicht vorenthalten. (Die Redaktion)

Fotos: (ps)

Teile würde ich nicht als kleine Mängel einstufen, die sich mal eben so beheben lassen.

Ihren Hinweis „Eine längere Standzeit kann, insbesondere in den Wintermonaten, normal sein.“ finde ich angesichts der aktuellen Jahreszeit amüsant. Zwar hat mein Fahrrad während der Wintermonate ebenfalls eine längere Standzeit – das allerdings im heimischen Keller und nicht irgendwo im öffentlichen Raum.

Während Sie zunächst geschrieben haben, dass ein altes Fahrrad mit kleinen Mängeln, wie platte Reifen oder fehlender Sattel, kein Hinweis auf ein herrenloses Fahrrad ist, führen Sie weiter aus „Sollte aufgrund des äußeren Erscheinungsbildes des Fahrrades davon auszugehen sein, dass es keinen Eigentümer gibt [...]“. Welches Erscheinungsbild muss ein Fahrrad denn haben, damit Sie es als herrenlos einstufen und Handlungsbedarf erkennen?

Abschließend heißt es „Vor diesem Hintergrund ist es sehr wichtig, dass eingehende Beschwerden eine genaue Beschreibung des Allgemeinzustands enthalten.“

Gerne würde ich meine Meldungen durch Fotos belegen. Jedoch bietet das Meldeformular keine Möglichkeit, Fotos mitzuschicken.

Eine E-Mail-Adresse, die man alternativ zur Meldung nutzen kann, ist nicht angegeben.

Ich möchte ergänzend noch einmal auf die Seiten der Stadt Frankfurt verweisen ([www.frankfurt.de/sixcms/detail.php?id=2778&ffmpar\[_id_inhalt\]=8625788](http://www.frankfurt.de/sixcms/detail.php?id=2778&ffmpar[_id_inhalt]=8625788)), auf denen es u. a. heißt

„Dauerbelegte Fahrradständer, [...] Verkehrsuntaugliche Fahrräder auf städtischen Straßen, Wegen und Plätzen bewirken eine räumliche Einschränkung des öffentlichen Verkehrsraumes. [...]

Aus diesem Grund kümmert sich die Stadtpolizei des Ordnungsamtes um alle Fahrräder im öffentlichen Verkehrsraum, die als nicht gestohlen registriert sind und folgende Kriterien erfüllen:

Das Fahrrad befindet sich in einem ordnungsgemäßen Zustand, steht aber lange Zeit ungenutzt im öffentlichen Verkehrsraum.

Das Fahrrad ist wegen fehlender Teile (Reifen, Lenker, usw.) nicht mehr fahrbar und wird erkennbar auch nicht genutzt.[...]“

Weshalb nun bei einer entsprechenden Meldung kein Handlungsbedarf erkannt und abgewiegt wird, finde ich unverständlich.

Danach habe ich eine weitere Antwort von der Stadtpolizei erhal-

ten, in der eingeräumt wurde, dass ich zunächst eine Standardantwort erhalten habe, die immer dann verschickt wird, wenn eine Meldung keine ausreichenden Informationen enthält. Angeblich haben über 70% der Meldungen dazu geführt, dass zwar Kontrollen durchgeführt wurden, aber nichts veranlasst werden konnte, weil die rechtlichen Grundlagen nicht vorgelegen haben. Demnach bestehen nur Handlungsmöglichkeiten, wenn „eine Behinderung im verkehrrechtlichen Sinne vorliegt“ (z. B. das Rad blockiert einen Durchgang).

Weiter heißt es, dass ein Fahrrad unbegrenzt lange abgestellt werden darf, sofern es weder schrottreif ist noch den Verkehr behindert. Zum Merkmal der Schrottreife zählen jedoch weder das Alter, Rost oder fehlende Teile! So begründet die Stadtpolizei u. a. einen fehlenden Sattel dadurch, dass dieser ja aus Leder sein könnte und nicht nass werden darf. Realitätsferner geht es wohl nicht! Ehe ich mir bei Regenwetter die Mühe mache, den Ledersattel von meinem Fahrrad zu schrauben, stülpe ich doch lieber eine Plastiktüte darüber. Wenigstens werden fehlende Reifen als Merkmal nicht mehr gegebener Benutzbarkeit akzeptiert ...

Susanne Neumann

Ehrenbrief des Landes Hessen für Alfred Linder

„Geniale Idee“ legt Fahrraddieben das Handwerk

Alfred Linder, ein Urgestein des ADFC Frankfurt, wurde vom Land Hessen am 26. September mit dem Ehrenbrief ausgezeichnet. Bei einer Feierstunde im Limpurgsaal des Römer würdigte Stadträtin Erika Pfreundschuh die „geniale Idee“, mit einem eingravierten Code Fahrräder gegen Diebstahl zu sichern. Heute sei Linder „Deutschlands bekanntester Codier-Experte.“

Mit „un glaublicher Kreativität, Energie und Zeit“ habe Linder den von der Polizei erfundenen Code weiterentwickelt, lobt die Stadträtin. Er enthält in Kürzeln Name und Adresse des Eigentümers. Damit ist ein geklautes Fahrrad auf dem Schwarzmarkt kaum verkäuflich, weshalb Diebe (meist) die Finger davon lassen. Und wenn es wieder gefunden wird, kann die Polizei den Code dechiffrieren und binnen Stunden

den rechtmäßigen Besitzer ermitteln.

Inzwischen ist Alfreds Idee über Frankfurt hinaus in ganz Hessen verbreitet und auf Bundesebene anerkannt. Wie viel Energie in ihm steckt, ahnt man, wenn er bis heute alle Straßen in Hessen und jede neue dazu in seinen Buchstabencode eingearbeitet hat.

Anfangs hatte es der Prophet auch im eigenen Kreisverband schwer. So kaufte Alfred vor rund 20 Jahren auf eigene Rechnung die Gerätschaften, mit denen der Code schonend in den Rahmen eingraviert wird. Seitdem hat sich seine Investition für den ADFC Frankfurt vielfach rentiert. Dieser Service, den er bis heute bei vielen Aktionen und wöchentlich bei sich zu Hause leistet, ist ein ganz starkes Argument für die Mitgliederwerbung.

Über die Codierung hinaus hat Alfred den ADFC Frankfurt seit



Stadträtin Erika Pfreundschuh würdigte „Deutschlands bekanntesten Codier-Experten.“ Alfred Linder freut's.

Foto: Ekehard Wolf

1991 voran gebracht. Er war etliche Jahre im Vorstand, Redakteur der Mitgliederzeitschrift „Frankfurt aktuell“ und hat deren ehren-

amtliche Zustellung organisiert, die bis heute viel Geld spart. Der ADFC hat ihm und seiner Freya viel zu verdanken. (wo)

Mitgliederversammlung 2014 des ADFC Frankfurt am Main e.V.

Der Vorstand lädt gemäß § 8 unserer Satzung alle Mitglieder zur Mitgliederversammlung 2014 ein. Die Versammlung findet statt am **Donnerstag, dem 27.02.2014, 19.30 Uhr, im Bürgerhaus Bornheim, Arnsburger Straße 24, Clubraum 2.**

Diesen Termin bitte auf jeden Fall vormerken! Wir hoffen auf rege Beteiligung und fruchtbare Diskussionen.

Anträge müssen bis zum 03.02.2014 im Infoladen eingegangen sein.

Vorgeschlagene Tagesordnung:

- 1) Begrüßung
- 2) Wahl der Versammlungsleitung und der ProtokollantIn
- 3) Festlegung der Tagesordnung
- 4) Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 5) Genehmigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung (im Infoladen einsehbar)
- 6) Tätigkeits- und Kassenbericht des Vorstands
- 7) Bericht der Kassenprüfer
- 8) Entlastung des Kassenwarts und des Vorstands
- 9) Beschlussfassung über den Haushalt
- 10) Wahl der Kassenprüfer
- 11) (Kurz-) Berichte aus den verschiedenen Arbeitsgruppen
- 12) Wahl des Vorstands
- 13) Anträge
- 14) Wahl der Delegierten zur Landesversammlung des ADFC Hessen e.V.
- 15) Sonstiges

Der Kreisvorstand

INFOLADEN GESCHLOSSEN

Weihnachtsferien der Geschäftsstelle: Die Geschäftsstelle des ADFC Frankfurt am Main in der Fichardstraße 46 ist vom 2.12.2013 bis zum 10.1.2014 geschlossen.

Einladung zur Weihnachtsfeier des ADFC Frankfurt am Main e.V.

Mitglieder und Förderer des ADFC sind herzlich eingeladen zu unserer Weihnachtsfeier am Donnerstag, 12.12.2013, 19:00 bis 22:00 Uhr im Bürgerhaus Bockenheim, Schwälmerstraße 28, großer Saal (Helfer sind ab ca. 17:30 Uhr schon gerne gesehen – und natürlich auch ganz am Schluss!). Wir wollen in gemütlicher Runde zusammen beim Knabbern an selbst gebackenem und selbst gekauftem Gebäck sowie bei heißen und kalten Getränken das abgelaufene Jahr Revue passieren lassen.

Man darf sich schon auf einige der üblichen Programmpunkte und Leckereien freuen. Wer noch etwas Spezielles zum Gelingen beitragen möchte, melde sich bitte bei mir (Anne, Tel. 59 11 97). Wieder wird unser verkehrspolitischer Sprecher Bertram Giebeler die traditionelle Pixelschau vorstellen. Wer hierzu geeignete Fotos unserer Aktivitäten aus 2013 beisteuern möchte, sende sie bitte baldmöglichst per Mail (mit kurzer Info) an Bertram (bertram.giebeler@adfc-frankfurt.de).

Bis zur Feier wünschen wir einen schönen und sicheren Fahrradherbst.

Für den Vorstand, Anne Wehr



TERMINE

Di.	12.11.	W	Stammtisch der Stadtteilgruppe West
Mo.	18.11.	VS	Vorstandssitzung
Mi.	20.11.	V	AG Verkehr Plenum
Fr.	22.11.	NW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest
Mo.	02.12.	F	Foto-AG
Mi.	04.12.	G	Erfahrungsaustausch GPS
Mo.	09.12.	VS	Vorstandssitzung
Di.	10.12.	W	Stammtisch der Stadtteilgruppe West
Do.	12.12.	WF	Weihnachtsfeier des ADFC Frankfurt
Mi.	18.12.	V	AG Verkehr Plenum
Do.	19.12.	R	Redaktionsteam
Mo.	06.01.	F	Foto-AG
Mi.	08.01.	G	Erfahrungsaustausch GPS
Mo.	13.01.	VS	Vorstandssitzung
Di.	14.01.	W	Stammtisch der Stadtteilgruppe West
Mi.	15.01.	V	AG Verkehr Plenum

TREFFPUNKTE

F	19.30	Geschäftsstelle/Infoladen, Fichardstraße 46 U1/U2/U3/U8 „Grüneburgweg“
G	19.00	Geschäftsstelle/Infoladen, Fichardstraße 46 s.o.
NW	19.00	Treffpunkt zu erfragen über Alfred Linder, Telefon 0176-29378714
R		Geschäftsstelle/Infoladen, Fichardstraße 46 U1/U2/U3/U8 „Grüneburgweg“ Auskunft unter Telefon 069-465906
V	19.30	Geschäftsstelle/Infoladen, Fichardstraße 46 s.o.
VS	19.30	Geschäftsstelle/Infoladen, Fichardstraße 46 s.o.
W	19.00	Zum Bären, Höchster Schlossplatz 8 S1, S2 „F-Höchst“, Straba 11 „Bolongaropalast“
WF	19.00	Bürgerhaus Bockenheim, Schwälmer Straße 28 S3-S6 „Westbahnhof“, U6/U7 „Leipziger Straße“

Weitere Termine auf unserer Website:
adfc-frankfurt.de/Aktuelles/termine.html

REPARATUR-WORKSHOPS

Motto: Hilfe zur Selbsthilfe. Praktisches Werkstatt-Angebot für Leute, die unter fachlicher Anleitung lernen wollen, ihr Fahrrad selbst zu reparieren und zu warten sowie für erfahrene Schrauber/innen, denen das Werkzeug fehlt. Was gemacht wird, richtet sich nach den Wünschen der Teilnehmer/innen. Die Teilnahme ist kostenlos.

Termine jeweils 15.00 Uhr, Ev.-Luth. St. Nicolai-Gemeinde, Waldschmidtstraße 116 (U7, Bus 32 „Habsburger Allee“). Telefonisch anmelden! Willkommen sind Anfänger/innen und Fortgeschrittene.

Termin	Ansprechpartner	Anmeldung unter Telefon
09.11.	Andreas Dammer	54 84 04 95
30.11.	Rainer Mai	41 30 85
04.01.	Andreas Dammer	54 84 04 95
18.01.	Jörg Hartmann	40 03 76

Evtl. weitere Termine sind unter www.adfc-frankfurt.de zu erfahren.

ZWEITRAD



Frankfurt am Main, Kettenhofweg

Foto: (ps)

VORTRAGSREIHE IM WINTER

Der ADFC Frankfurt bietet wieder eine Vortragsreihe in den Wintermonaten an. Die Vorträge finden im Saalbau Bockenheim, Schwälmer Straße 28, statt (U-Bahn Leipziger Straße, S-Bahn Westbahnhof).

Dienstag, 26. November 2013, 19.30 Uhr

Fahrrad fahren in Süd-Korea

Ingolf Biehusen

Dienstag, 21. Januar 2014, 19.30 Uhr

Warm – Wein – Winter, Radtour in Griechenland

Hans Dietmar Jäger

Dienstag, 18. Februar 2014, 19.30 Uhr

GPS für Einsteiger – Elektronische Routenplanung

Michael Bunkenburg

Dienstag, 11. März 2014, 19.30 Uhr

Via Claudia Augusta – Mit dem Rad über die Alpen

Theda Bunje, Egon Schewitz

Codierungen werden in der Wilhelm-Epstein-Straße durchgeführt.

Auskunft erteilt Alfred Linder telefonisch unter 0176-29378714. Die jeweils aktuellen Termine findet ihr im Internet:

www.hessen.adfc.de/fahrradcodierung/angebote.html#termine.

Codierungen werden auch vom Fahrradladen Per Pedale durchgeführt

Laden oder liefern?

Eigentlich wollte ich ja keine Satiren mehr schreiben, sondern nur noch ernstes Zeug, um meinen Ruf aufzupolieren, aber was soll man tun, wenn die Realität zur Satire wird wie in Bad Homburg?

Bei der Eröffnung des formidablen neuen Bad Homburger Kulturbahnhofs neulich traf ich einen mir bekannten Stadtrat. Der war offensichtlich stolz auf den Bau

und wollte mir ein Lob entlocken. Mein Lob erfolgte prompt, allerdings mit der Einschränkung, dass die Aufzüge im neuen Bahnhof kleiner seien als im alten und nun keine Fahrräder mehr fassten. Antwort des Rates: Daran sei die Bahn schuld. Daraufhin ich: Und der Aufzug da drüben an der Fußgängerbrücke, der sei auch zu klein und gehöre doch wohl nicht der Bahn, oder? Antwort des Rates:

Daran sei ein ehemaliger Bürgermeister schuld. Nu komms' du!

Aber es geht noch weiter. Soeben bin ich mit dem Fahrrad aus der Bad Homburger City zurück und hatte Mühe, mich wegen Lachens auf dem Rad zu halten. Warum? Gegen 10 Uhr morgens fahre ich mit dem Rad in die Fußgängerzone ein, umkurve langsam mehrere große Lkw und stehe plötzlich vor zwei Stadtpolizisten. Ich solle absteigen, erfuhr ich. Ich verweise auf „Lieferverkehr bis 11 Uhr frei“ und sage, ich wolle das tun, was Politiker nicht tun, nämlich liefern. Sie liefern ja gar nicht, sagt der Polizist. Ich solle zeigen, was ich liefern. Was ist „liefern“, frage ich. Erneut: Ich solle zeigen, was ich liefern. Leider habe ich meine Packtaschen vergessen und meine Lenkertasche enthält nur eine Sonnenbrille und zwei Wäscheklammern. Also: „Ich kaufe auf dem Markt ein Brot und liefere dafür Geld ab“. Das kommt bei den Stadtpolizisten gar nicht gut an. Als ich mich daraufhin erühne zu sagen, sie sollten „liefern“ definieren und könnten mich ja solange verhaften, drohen sie mir mit 20 € Bußgeld. Ich denke: Ihr seht zwar martialisch aus, habt aber wohl doch keine richtigen Befugnisse, oder? Sicherheitshalber steige ich ab.

Nun will ich doch aber wissen, was eigentlich genau auf dem Verkehrsschild am Anfang der Fußgängerzone steht. Und siehe da, dort steht: „Be- oder Entlader frei Mo-Sa 6-11 h“.



gerzone steht. Und siehe da, dort steht: „Be- oder Entlader frei Mo-Sa von 6 bis 11 Uhr“. Von „liefern“ ist gar keine Rede. Ja, worüber habe ich denn mit der Polizei diskutiert? Und welcher Text ist Grundlage ihres Handelns? Wissen sie, was sie tun? Hätte ich doch nur gesagt, ich wolle ein Brot in meine Lenkertasche laden! Nie wieder werde ich ohne Packtaschen in die Fußgängerzone fahren, denn die kann man richtig be- oder entladen! Zu liefern brauche ich ja gar nichts!

Juristischem Streit über „laden“ versus „liefern“ kann ich gelassen entgegensehen, denn über den ADFC bin ich ja rechtsversicherungsgeschützt. Und die Satire hat in Bad Homburg eine lange Geschichte: Auf einem Grabstein aus dem 16. Jahrhundert, der am Schloss steht, ist eingeritzt „Der Herr verleihe ihm eine fröhliche Auferstehung!“ Günther Gräning

Mitgliederversammlung 2014

ADFC-Ortsgruppe Bad Homburg/Friedrichsdorf

Ort: Bürgerhaus Kirdorf, Stedter Weg 40, 61350 Bad Homburg

Zeit: Mittwoch, 15. Januar 2014, 19:00 bis ca. 21:00 Uhr

Vorschlag zur Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Wahl der Versammlungsleitung
3. Wahl der Schriftführung
4. Feststellung der Tagesordnung
5. Bericht der Vorstandsmitglieder
6. Bericht des Kassenführers
7. Bericht der Kassenprüfer
8. Kurze Berichte aus den Ortsgruppen
9. Aussprache
10. Beschlussfassung über die Entlastung des Kreisvorstands
11. Wahl des Ortsgruppenvorstands, der Kassenführung und der Kassenprüfung
12. Ausblick 2014
13. Sonstiges

Die Mitgliederversammlung tagt öffentlich, Gäste sind herzlich willkommen. Stimmberechtigt in der Versammlung sind alle Mitglieder der ADFC-Ortsgruppe.



Wiegand | Hartmann | Striether

Rechtsanwälte und Notare

Frankfurter Straße 35
61118 Bad Vilbel
Telefon (06101) 583860
Telefax (06101) 12229
info@ranotwhs.de
www.ranotwhs.de

Wir beraten
und betreuen Sie
in folgenden
Themenbereichen:

- Vorsorgevollmacht | Patientenverfügung
- Familienrecht | Erben und Vererben
- Mietrecht | Nachbarschaftsrecht
- Verkehrsunfallrecht | Verkehrsstrafrecht

Weitere Schwerpunkte finden Sie auf unserer Homepage

Mitgliederversammlung 2014 ADFC-Kreisverband Hochtaunus e.V.

Liebe Mitglieder, liebe Radfahrer,
Sie sind herzlich eingeladen zur Mitgliederjahresversammlung des
ADFC-Kreisverbands Hochtaunus e.V..

Ort: Bürgerhaus Kirdorf, Stedter Weg 40, 61350 Bad Homburg

Zeit: Mittwoch, 19. Februar 2014, 19:00 bis ca. 21:00 Uhr

Vorschlag zur Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Wahl der Versammlungsleitung
3. Wahl der Protokollführung
4. Feststellung der Tagesordnung
5. Bericht des Kreisvorstands
6. Bericht des Kassenführers
7. Bericht der Kassenprüfer
8. Kurze Berichte aus den Ortsgruppen
9. Aussprache
10. Beschlussfassung über die Entlastung des Kreisvorstands
11. Wahlen
Vorsitzender / Stellvertreter / Kassenwart
Schriftführung / Kassenprüfer
Delegierte zur Landesversammlung
12. Finanzplanung / Haushalt
13. Sammlung von Ideen zu Aktivitäten in 2014
14. Behandlung von Anträgen
15. Verschiedenes

Die Mitgliederversammlung tagt öffentlich, Gäste sind herzlich willkommen. Stimmberechtigt in der Versammlung sind alle Mitglieder des ADFC-Kreisverbands Hochtaunus e.V.

Anträge bitte bis zum 15.01.2014 an den Kreisvorstand.

Zufall oder nicht?

30 Jahre ADFC Berlin

Start zu einer Gruppen-Radreise mit Gepäcktransport am 11.8.2013 in Frankfurt. Ziel: Berlin. Es geht über Berg und Tal nach Fulda, dann nach Meiningen, Erfurt, Leipzig, Wittenberg, Trebbin und schließlich nach Berlin. Ankunft dort am 17.8. um 10:30 Uhr, rechtzeitig zum Deutschlandfest der SPD anlässlich des 150-Jahre-Jubiläums. Unterwegs muss bei Bitterfeld ein Überschwemmungsgebiet der Mulde zu Fuß, Rad auf der Schulter, überquert werden. Ein überholender Autofahrer drängt kurz vor Trebbin wegen plötzlichen Gegenverkehrs die Gruppe nach rechts ab. Resultat: zwei leicht verletzte Radler, Polizei, Krankenwagen, etc.

Zufällig lese ich in einer Zeitung, dass der ADFC Berlin am 18.8. seinen 30. Geburtstag feiert, und zwar auf dem ehemaligen Zentralflughafen Tempelhof.

Also nichts wie hin mit Rad und S-Bahn. Auf dem riesigen Gelände treiben viele Menschen die unterschiedlichsten, zum Teil sehr kuriosen Sportarten, darunter natürlich auch Radfahren. In einer Ecke im Norden des Platzes hat der ADFC Berlin seine Utensilien aufgebaut: Stände, Zelte, Plakate, Tische, Stühle, eine Bühne. Prominente Politiker aus Berlin sind anwesend. Der ausgewiesene Parkplatz für Räder ist brechend voll. Ich lausche der Eröffnungsrede der Berliner ADFC-Chefin und erfahre den unmittelbaren Anlass zur Gründung: Es war der tragische Tod eines Kindes, das mit seinem Rad auf einem Radweg von einem nach rechts abbiegenden Lkw erfasst wurde.

Bei allen Leistungen des ADFC bisher: Hinsichtlich der Sicherheit der Radfahrer bleibt noch viel zu tun!
Günther Gräning

ADFC-Kontakte im Hochtaunuskreis

ADFC Hochtaunus e.V., Postfach 1931, 61289 Bad Homburg
info@ADFC-Hochtaunus.de, <http://adfc-hochtaunus.de>
Vorsitzender: Günther Gräning, Tel. 0 61 72/98 57 40

ADFC Bad Homburg/ Friedrichsdorf

Info@ADFC-Bad-Homburg.de
www.ADFC-Bad-Homburg.de

Bad Homburg: Elke Woska,
Tel. 0 61 72/30 22 41

Friedrichsdorf: Rainer Kroker
Tel. 0 61 72/27 19 20

ADFC Kronberg

Kronberg@ADFC-Hochtaunus.de

Dr. Klaus Lunau
Telefon: 0 61 73/6 86 88

ADFC Glashütten

Hans-Joachim Fuchs
Tel. 0 61 74/6 20 37

ADFC Oberursel/Steinbach

Paul Needham
Tel. 0 61 71/63 58 79
paul.needham@t-online.de

ADFC Usinger Land e.V. Neu-Anspach, Usingen, Wehrheim

usinger-land@
adfc-hochtaunus.de
Stefan Pohl
Tel. 0 60 81/95 87 12

ADFC Weilrod

Hans-Friedrich Lange
Tel. 0 60 83/95 82 20

Projekt Radroutennetz HT

Stefan.Pohl@ADFC-Hochtaunus.de,
<http://ADFC-Hochtaunus.de/Radroutennetz.html>



FAHRRÄDER ALLER ART
MEISTERBETRIEB
REPARATUREN · ERSATZTEILE

Hofheimer Straße 5
65931 Frankfurt/Main (Zeilsheim)
Tel. 069/36 52 38
Fax 069/37 00 24 86
Am Bahnhof
65929 Frankfurt/Main (Höchst)
Tel. 069/31 25 13
service@radsporthaus-kriegelstein.de
www.radsporthaus-kriegelstein.de
Montag – Freitag 9 – 19.00 Uhr
Sa. (Mrz. – Sept.) 9 – 16.00 Uhr
Sa. (Okt. – Feb.) 9 – 14.00 Uhr





Benutzungspflicht aufgehoben

In Eppstein wurde die Benutzungspflicht des letzten straßenbegleitenden, gemeinsamen Rad- und Fußwegs aufgehoben. Dieser in beiden Fahrtrichtungen zu befahrende Radweg in Eppstein-Bremthal im Verlauf der Wiesbadener Straße ließ kein Abbiegen im Verlauf der Vorfahrtstraße zu: das Hindernis war der etwa 8 Zentimeter hohe Bordstein, der das Abbiegen vom linksseitigen Radweg in Richtung Hofheim-Wildsachsen verhinderte. So musste man erst einmal bergab fahren, um dann wieder ca. 30 Meter auf der Fahrbahn bergan fahren zu dürfen.

In Flörsheim wurden jetzt auch die Benutzungspflichten an Landesstraßen aufgehoben. Beson-

ders gefährlich war der Radweg zwischen Flörsheim-Weilbach und Hattersheim-Eddersheim. Hier befand sich innerorts ein linksseitiger Radweg mit einer Breite von einem (!) Meter unter anderem neben Parkplätzen (siehe Foto). Zwischen Flörsheim und Flörsheim-Wicker wurde jetzt die Benutzungspflicht des gemeinsamen Rad- und Fußwegs aufgehoben. Jetzt können Radler mit angepasster Geschwindigkeit auf der Fahrbahn fahren – dort werden sie bergab aufgrund des starken Gefälles ohnehin fast ebenso schnell wie Kraftfahrzeuge innerorts fahren. Diese Geschwindigkeit ist für eine gemeinsame Führung mit Fußgängern völlig unverträglich, deshalb

Flörsheim-Weilbach: zuvor in beiden Fahrtrichtungen benutzungspflichtiger Radweg, jetzt dürfen Radler hier jeweils rechts der Fahrbahn oder auf ihr fahren.

Foto: Holger Küst

hat der ADFC hier die Aufhebung der Benutzungspflicht angeregt.

An allen Stellen wurde mit der Beschilderung „Gehweg – Radfahrer frei“ sichergestellt, dass für unsichere Radler weiterhin das Angebot bestehen bleibt, abseits der Fahrbahn zu fahren. Versierte und schnelle Radler fahren dagegen auf der Fahrbahn sicherer und dürfen dies jetzt auch legalerweise tun. (hk)

Neue Radverkehrsschilder

Nach Kriftel, Kelkheim, Eschborn, Eppstein und Sulzbach hat jetzt auch die Gemeinde Liederbach Schilder im Zuge der Radverkehrsbeschilderung im Main-Taunus-Kreis aufgestellt. Damit hat die Hälfte der Gemeinden im Kreis eine aktualisierte Radverkehrsbeschilderung, zu der der ADFC in weiten Teilen die Grundlage gelegt hat. In Bälde soll die Beschilderung auch in Bad Soden aufgestellt werden, damit ist bis auf Schwalbach der gesamte Nordosten des Kreises für Radler durchgängig beschildert. (hk)

Radtour für Kinder in 2014?

Nachdem die Radtour zum Jugend-fahrrad-festival 2013 den Kindern viel Spaß gemacht hat, denkt der ADFC im Main-Taunus-Kreis über eine Tour für Kinder auch im nächsten Jahr nach. Ins Auge gefasst ist eine dreitägige Tour entlang der Lahn von Marburg flussabwärts. Übernachtung ist in Jugendherbergen vorgesehen. Geplanter Termin ist in der letzten Ferienwoche – zwischen dem 1. und 5. September 2014. Interessierte Kinder und Eltern können sich gerne unter 06198/501 559 melden. (hk)

ADFC im Main-Taunus-Kreis

kontakt@adfc-mtk.de

Bad Soden

Birgit Buberl
Tel. 0 61 96 - 52 03 33

Eschborn/Schwalbach

Thomas Buch
Tel. 0 61 73 - 6 11 92

Hofheim/Eppstein/Kriftel

Holger Küst
Tel. 0 61 98 - 50 15 59



Kriftel: Durchfahrtsverbot für Radler



Hofheim-Lorsbach: ausgebesserter R8

Fotos: Holger Küst

Kuriosa in Kriftel

Zur Entschärfung von Problemen im Bereich zwischen einem Kindergarten und einer großen Schule in Kriftel hat die Gemeinde mit dem Kreisschulamt ein Gitter rund um einen Wendehammer angelegt. Nach Absprache mit dem ADFC wurde in diesem Gitter eine Lücke gelassen, damit auch Radler mit Kinderanhänger passieren können. Allerdings wurde jetzt ein Zebrastrifen auf dem Fußweg und davor ein Schild angebracht, dass das Passieren per Rad untersagt. Wenn man weiß, dass auf diesem Weg nur Radler und Fußgänger unterwegs sind, mutet es fast schon wie Schilda an...

Der stark frequentierte Weg entlang des Schwarzbachs zwischen

der Gutenbergstraße in Kriftel und dem Praktiker-Baumarkt an der A66 wird aktuell erneuert. Leider wurde der ADFC nicht vorab über die geplante Maßnahme informiert. So blieb ihm nur, während der Bauarbeiten auf eine Verbreiterung des befestigten Weges zu drängen und die ehemalige Umfahrung eines alten Baumes zu begründen. Auch auf die Notwendigkeit der Beschilderung einer Umleitung – dieser Streckenabschnitt ist Teil der Verbindung von Kriftel zum Main und Teil des beschilderten Radverkehrsnetzes – hat der ADFC hingewiesen. Dies ist umso wichtiger, als auf dem beschilderten Netz oftmals Personen ohne gute Ortskenntnis unterwegs sind. (hk)

Ausbesserung R8

Seit einigen Jahren war der R8 im Streckenabschnitt zwischen Hofheim-Lorsbach und Eppstein im Bereich der Neuburgstraße und dem anschließenden Anstieg in Richtung Eppstein in einem beklagenswerten Zustand. Jetzt hat die Kreisstadt den Bereich des Anstiegs mit griffigem Schotter sinnvoller Größe befestigt und zudem mit Entwässerungsrinnen quer zur Fahrbahn für eine Ableitung des Wassers gesorgt. Damit könnte jetzt auch das Gefahrenzeichen oberhalb der ehemaligen Lederfabrik entfallen, mit dem Radler zum Absteigen aufgefordert werden.

Der immer wieder schadhafte Belag der Neuburgstraße zeigt

ein Dilemma in diesem Bereich auf: die Stadt würde gerne die Straße ausbauen, damit müssten dann auch deutlich geringere Unterhaltskosten aufgewendet werden. Allerdings müsste sie für den Ausbau die Anlieger zur Kasse bitten. Das sind nicht viele, die Grundstücke sind groß und damit sind die Kosten für die Anlieger sehr hoch. Davon sind diese natürlich nicht begeistert. So werden wir wohl noch so lange mit dem Provisorium leben müssen, bis eines Tages eine Radverkehrsanlage entlang der Straße im Lorsbachtal bis Eppstein führt. Deren Aufnahme konnte der ADFC bei seiner Beteiligung am Regionalen Flächennutzungsplan erreichen. (hk)



Zweirad Ganzert



Ihr erfahrener Zweirad-Spezialist seit 1923.

BULLS

KTM
Bikes vom Besten

Gazelle

PEGASUS

FOCUS

RIXE

Kalkhoff

SIMPLON

Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag: 9.00 – 13.00 Uhr und 14.30 – 18.00 Uhr, Mittwoch geschlossen
Samstag: 9.00 – 15.00 Uhr (9.00 – 13.00 Uhr Oktober – Februar)

**Zweirad Ganzert Mainzer Landstraße 234 60326 Frankfurt/M. (Galluswarte) Telefon 069 734386
Telefax 069 731793 info@zweirad-ganzert.de www.zweirad-ganzert.de**



Diese Baustelle am Niddauerweg wird wohl noch eine ganze Weile weiter bestehen

Fotos: Joachim Brendel



Die Römerstraße in Bad Vilbel. Hier sollen Radler demnächst die Einbahnstraße auch in entgegengesetzter Richtung befahren dürfen

Ein Jahr im neuen Amt

Einsatz für Bad Vilbels Radfahrer trägt Früchte

Seit dem 19. November 2012 bin ich ehrenamtlicher Radverkehrsbeauftragter der Stadt Bad Vilbel. Neben vielen kleinen Erfolgserlebnissen gab es im ersten Jahr auch manche Enttäuschung. Ausgetretene Pfade und unterschiedliche Interessenlagen fordern viel Geduld, um Lösungen zu finden, die allen gerecht werden.

Direkt nach meiner Ernennung waren die kommunalen Verantwortlichen sehr bestrebt, mich in der neu geschaffenen Funktion in verwaltungsinterne und politische Prozesse einzubinden. Neben der Mitgliedschaft in der städtischen Verkehrskommission werde ich auch zu relevanten Ausschüssen oder Ortsbegehungen eingeladen. Als Träger öffentlicher Belange (TÖB) erhalte ich automatisch alle neuen Bebauungspläne. Als besonders sinnvoll erweisen sich auch die regelmäßigen Routinebesprechungen mit Stadtrat Jörg Frank sowie der Straßenverkehrsbehörde und dem Bauamt, die alle acht Wochen stattfinden.

Im August dieses Jahres bekam ich die Gelegenheit, die bis dahin erarbeiteten Vorschläge zur Beseitigung von Schwachstellen im Radverkehrsnetz im Rahmen der Verkehrskommission vorzustellen. Die Präsentation stieß bei den an-

wesenden Vertretern des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung auf breite Zustimmung und Stadtrat Frank lobte abschließend: „Dank der bemerkenswerten Analyse von Dr. Brendel ist ein wichtiger Schritt hin zum Radverkehrskonzept gelungen. Diesen Weg möchten wir als Stadtverwaltung nun gemeinsam mit der Verkehrskommission und den verschiedensten Akteuren weitergehen, um gemeinsam optimalere Radverkehrswege in unserer Stadt zu schaffen.“

Freigabe von Einbahnstraßen für Radfahrer in Gegenrichtung

So positiv dieses Bekenntnis zu werten ist, so schwierig gestaltet sich die Umsetzung in der Praxis. Ein aktuelles Beispiel ist die Diskussion über die Freigabe einzelner Einbahnstraßen für Radfahrer in Gegenrichtung. Die Idee hinter derartigen Maßnahmen besteht darin, den Radverkehr von stark unfallbelasteten Hauptverkehrsstraßen in das weniger befahrene Netz der Nebenstraßen zu verlagern. Da durch die neuen Wegebeziehungen oft auch Umwege vermieden werden können, ist die Freigabe von Einbahnstraßen eine sinnvolle und noch dazu besonders günstige Methode der Radverkehrsförderung. Studien der Bun-

desanstalt für Straßenwesen belegen sogar, dass die Verkehrssicherheit infolge solcher Maßnahmen zunimmt.

Die Freigabe einiger für das Radwegenetz als besonders wichtig eingeschätzter Einbahnstraßen – Schulstraße, Grüner Weg und Berkersheimer Weg – wurde im Zuge der jüngsten Verkehrsschau jedoch abgelehnt. Als Hinderungsgrund wurden in allen Fällen die hohe Verkehrsdichte und der stark zugesparkte Fahrbahnrand angeführt. Während das Stadtbild bereits jetzt durch Autos beherrscht wird, ist durch die weitere bauliche Verdichtung und die Erschließung neuer Wohn- und Gewerbegebiete zukünftig mit noch weiter steigendem Kfz-Verkehr zu rechnen. Umso wichtiger wäre es, umzudenken und den Radverkehr stärker zu fördern – auch wenn dies zunächst (scheinbar) zulasten der Autofahrer geht.

Viele Eltern bringen ihre Kinder nur deshalb mit dem Auto zur Schule, weil geeignete Radwege fehlen. Auch zum Einkaufen würde mancher gerne mit dem Rad fahren, wenn er bessere und sicherere Wege vorfinden würde. Von einem solchen verstärkten Umstieg auf das Rad und dem damit zurückgewonnenen Platz auf den Straßen würden am Ende auch die Autofahrer profitieren. Doch wie

soll der vorhandene Teufelskreis jemals durchbrochen werden, wenn die Radwegeplanung nur darauf aufbaut, wo momentan überhaupt noch Platz ist? Die hohe Verkehrsdichte in einzelnen Nebenstraßen ist oft auch auf durchfahrenden Schleichverkehr zurückzuführen. Solche unerwünschten Verkehrsströme würden deutlich reduziert, wenn Autofahrer häufiger damit rechnen müssten, sich die Fahrbahn mit Radfahrern teilen zu müssen.

Immerhin beginnt inzwischen ein langsamer Umdenkprozess. Mittlerweile hat die Stadt angekündigt, dass sie die Freigabe der Quellenstraße und der Römerstraße für Radfahrer vorsieht – und damit die ersten beiden Einbahnstraßen öffnen will! Selbst über die Freigabe der wichtigen Frankfurter Straße wird inzwischen ergebnisoffen diskutiert. Mit der kürzlich getroffenen Anordnung von Tempo 30 wurde ein erster positiver Schritt getan.

Aufhebung der Benutzungspflicht von Radwegen

Eine Radwegebenutzungspflicht darf nur angeordnet werden, wenn sie aufgrund einer besonderen Gefahrenlage erforderlich und gleichzeitig der Ausbauzustand des Radwegs zumutbar ist. Bei der Umsetzung dieser Rechtslage ist die

Stadt Bad Vilbel inzwischen sehr weit. Nachdem früher bereits die Benutzungspflicht in der Willy-Brandt-Straße und der Homburger Straße aufgehoben wurde, folgten im Jahr 2012 Aufhebungen im Berkersheimer Weg sowie entlang der Friedberger Straße in Dortelweil.

Der Vorteil dieser Maßnahmen besteht darin, dass Radfahrer hier nun legal auch auf der Fahrbahn fahren dürfen, wo sie in vielen Fällen nicht nur schneller, sondern auch sicherer vorankommen. Dadurch wird das Radfahren als Mobilitätsalternative im Alltag attraktiver. Durch die Wahlmöglichkeit verteilt sich der Radverkehr besser auf vorhandene Flächen, und auch Fußgänger profitieren, wenn auf dem Bordstein weniger und eher langsamere Radler unterwegs sind.

Die Aufhebung der Benutzungspflicht ist nun auch für den Lidl-Kreisel am Heilsberg vorgesehen. Dort besteht derzeit das Problem,

dass man als Radfahrer aus der Alten Frankfurter Straße kommend in Richtung Innenstadt den Kreisverkehr in Gegenrichtung auf separaten Furten umfahren muss. Dies dauert nicht nur länger als eine Fahrt auf der Kreiselfahrbahn, sondern ist auch mit Gefahren verbunden. So besteht das Risiko, dass Autofahrer nicht mit Radfahrern aus der Gegenrichtung rechnen. Außerdem wird der Radler auf einen gemeinsamen Zwei-Richtungs-Radweg geschickt, auf dem es in einer nur teilweise einsehbaren Kurve zu gefährlichen Begegnungen kommen kann. Durch die nun zugesagte Aufhebung der Benutzungspflicht wird man hier künftig sicher und legal auf der Fahrbahn fahren dürfen.

Bauliche Maßnahmen – Niddaradweg

Das wichtigste bauliche Projekt für Radfahrer ist derzeit die Wiederherstellung des Niddaradwegs am Kur-

haus. Durch die Arbeiten an der neuen Mediatheksbrücke ist der zentrale Niddaradweg seit nunmehr zwei Jahren an beiden Ufern durchtrennt. Wer nun erwartet hatte, dass zeitgleich mit der Fertigstellung des Niddaplatzes und der Mediathek auch der Radweg fertiggestellt und freigegeben würde, ist leider enttäuscht worden. Für das Teilstück zwischen Kurhausplatz und Bahnlinie ist noch nicht einmal eine Ausschreibung erfolgt. Nach Auskunft des federführenden Zweckverbands Niddaradweg könne diese erst erfolgen, wenn die Baustelleneinrichtung vor dem Kurhaus weggeschafft ist.

Auch die seit langem vorgesehene Sanierung des Niddauerwegs im Bereich der Wasserburg, der aufgrund massiver Wurzelaufbrüche stark beeinträchtigt ist, zieht sich hin. Eine Sanierung und Verbreiterung der vorhandenen Trasse würde bedeuten, dass zahlreiche Bäume gefällt werden müssen.

Deshalb wurde zunächst unter meiner Beteiligung als Radverkehrsbeauftragter eine neue Routenführung geplant, die nach langen Diskussionen inzwischen beschlossen ist. Für die abschließende Ausführungsplanung und das Baurecht steht derzeit noch eine Abstimmung mit den Naturschutzbehörden aus. Erst dann kann die beantragte Förderung beschieden werden und die Ausschreibung erfolgen. Für die sehr lange Wartezeit werden die Radler hoffentlich im Jahr 2014 durch ein überzeugendes Ergebnis entschädigt.

Joachim Brendel

ADFC Bad Vilbel e.V.

Dr. Ute Gräber-Seißinger
Tel. 0 61 01 / 54 22 56
Joachim Hochstein
Tel. 0 61 01 / 40 29 07
www.adfc-bad-vilbel.de



Renate Breiter, hier an der Mainmündung bei Flusskilometer 0, kann auch mit größeren Zahlen umgehen. Viele Jahre war sie beim ADFC Bad Vilbel als Kassenprüferin engagiert.

Foto: Renate Breiter

Unsere Verbindungsfrau nach Karben

Aktivenporträt Renate Breiter

Tja ... wieder einmal schreibe ich ein Porträt. Die letzte Gelegenheit dazu liegt schon eine Weile zurück, doch jetzt hat es endlich von neuem geklappt. Allein schon die lange Zeit, die Renate und ich gebraucht haben, um einen gemeinsamen Termin für ein Interview ausfindig zu machen, ist ein Hinweis darauf, wie aktiv und engagiert Renate ist.

Renate kommt aus Karben. Bevor sie pensioniert wurde, war sie zwölf Jahre lang Rektorin einer Grundschule in Friedberg. In die Vorstandsarbeit des ADFC Bad Vilbel war sie nie eingebunden. Aber sie war mindestens sechs Jahre lang Kassenprüferin.

Aktiv dabei ist Renate seit 1999: als Tourenleiterin, Mitarbeiterin im Codierteam, Teilnehmerin

an Vorstandssitzungen, Verteilerin der Frankfurt aktuell in Karben. Am Beginn ihrer ADFC-Aktivitäten stand das Mitradeln in Frankfurt. Als Karbenerin in Bad Vilbel wurde sie das Bindeglied in Sachen ADFC zwischen beiden Orten.

Das Fahrrad begleitet Renate auch sonst in ihrem Leben: im Alltag, als Organisatorin und Leiterin von Gruppentouren in Karben und

auf dem Weg zu ihrem neuen Projekt. In Karben organisiert sie ein Wohnprojekt, das dem Ziel altersgerechten Wohnens gewidmet ist. Zusammen mit dreißig weiteren engagierten Menschen hat sie zu diesem Zweck einen Verein gegründet. Und nun will sie in diesem Rahmen ein Haus mit zwanzig Wohnungen eröffnen. Im Sommer 2015 wollen alle in ihre Wohnungen einziehen. Zu allen Treffen der Aktiven fährt sie mit dem Fahrrad.

Beim ADFC will Renate als Tourenleiterin jetzt kürzer treten. Dafür hat sie aber eine neue Idee: Sie kann sich gut vorstellen, an der Erstellung eines Forums mitzuwirken, auf dem sich aktive Radler kurzfristig zu gemeinsamen Fahrten auf selbst gewählten Strecken verabreden könnten. Womöglich ließe sich diese Plattform an die Website des Vereins anbinden. Das wäre doch einmal wieder etwas ganz Neues!

Armin Möller

Wir setzen Trends

In Schaufenstern, auf Autos oder Plakatwänden – das Fahrrad wird vielfältig für Werbezwecke eingesetzt und spiegelt damit auch den enormen Statuswandel, der mit der Velomobilität verbunden ist. Auf eine neue, eine bewegliche Fahrrad-Werbeaktion bin ich vor einigen Wochen in der Schweiz gestoßen.



Reto habe ich in Airolo getroffen. Reto kommt gerade aus der Türkei. In Airolo auf der Südseite des Gotthardpasses beginnt seine letzte Etappe auf dem Weg nach Baar im Schweizer Kanton Zug. Wir haben uns bereits beim Frühstück in einem einfachen Bett&Breakfast gesehen, kommen jedoch erst später auf dem Platz vor dem örtlichen Coop-Laden ins Gespräch. Reto versorgt sich vor dem Anstieg zum Pass mit Obst und Getränken.

Das der junge Schweizer bereits einige Wochen unterwegs sein soll, ist seinen locker gefüllten Packtaschen kaum anzusehen. „Für die letzte Etappe gönne ich mir, einen Teil des Gepäcks im Begleitfahrzeug zu deponieren“, sagt er. Begleitfahrzeug? Zu sehen ist nur Retos Kumpel, der einen kleinen Rucksack auf dem Rücken trägt und den Freund mit seinem Mountainbike auf der letzten Etappe der Fernfahrt begleiten will. Aber klar, beim Frühstück saß noch eine junge Dame am Tisch der Radler und vor der Pension stand ein Kombi mit Aufklebern eines Sportgeschäftes. Das also war das Begleitfahrzeug, das nun längst mit einem Teil von Retos Ausrüstung aus Airolo verschwunden ist.

So etwas wirft Fragen auf. Antworten darauf hat der Schweizer Velofahrer: Er ist nicht ganz frei unterwegs, sondern ist Teil einer Radsternfahrt, die ein großer Ferienkonzern organisiert hat. „Cyclists on Tour“ nennt sich das Projekt, das die Firma sponsort. Die Radfahrer werden in den verschiede-

nen Ländern jeweils von einem Begleitfahrzeug unterstützt, Kost und Logis werden finanziert. Dafür berichten sie regelmäßig über ihre Tour. Die Routen orientieren sich an den Standorten der Ferienresorts, die die Firma in Europa und Nordafrika betreibt. Ein Einkommen ist mit der Reise nicht verbunden. Doch für Reto ist diese Radtour eine Gelegenheit, ohne eigene finanzielle Mittel einige Wochen unterwegs sein zu können.

Beim Abschied kritzelt der Radler seine E-Mail-Adresse auf eine Werbekarte des Sponsors, danach verschwindet er mit seinem Freund auf der alten Gotthardstraße nach Norden.

Was treibt einen Anbieter von Ferienresorts dazu, ausgerechnet Fahrradreisende für seine Werbezwecke einzusetzen? Diese Frage beschäftigt mich, wieder zurück in Frankfurt, noch länger. Einer Pressemitteilung des Sponsors, der Firma Hapimag, entnehme ich, dass aus Anlass eines Firmenjubiläums die Idee geboren wurde, Radfahrer auf Tour zu schicken. Als Gegenleistung zu der bezahlten Tour werden von den „Cyclists on Tour“ regelmäßige Reiseberichte erwartet, die der Sponsor über seine Medienkanäle veröffentlicht.

Trotz ausführlicher Recherchen im Internet wird mir der eigentliche Grund der Werbeaktion nicht restlos klar. Welchen Reiz kann es für Urlauber in einem Ferienresort haben, Radfahrern via Bildschirm auf ihren Reisen zuzuschauen? Wird hier der eigene Traum vom ungebundenen, spontanen Reisen ausgelagert? Fahren die Radfahrer

und Radfahrerinnen in Vertretung der weniger mobilen Urlauber durch die Lande? Und was bedeutet das für die Radtouristen selber? In der Regel daran gewöhnt, individuell zu reisen und spontane Entscheidungen über den Fortgang der Reise zu treffen, steht ihnen nun ein Begleitfahrzeug zur Seite und wird im nächsten Ferien-Resort gute Laune erwartet.

Ich krame die „Cyclists on Tour“-Werbekarte mit Retos E-Mail-Adresse hervor. Vielleicht kann der junge Schweizer mir bei der Beantwortung meiner Fragen helfen.

Wenige Tage später kommt eine lange Nachricht aus der Schweiz. Reto schreibt zu meinen Zweifeln an der Begleitung durch ein Auto, dass ihm nur in der Türkei der Fahrer dicht auf den Felgen gewesen sei. Begegnungen mit den Einheimischen wurden durch den „Bodyguard“, der seine Sache besonders gut machen wollte, erschwert. Das bedauere er, denn genau diese Begegnungen seien das Salz in der Suppe auf einer solchen Reise. „Als Radfahrer ist man gerne gesehen und man wird oft angesprochen oder per Hupen angefeuert.“

Später, so Reto weiter, unterstützten ihn die jeweiligen Begleitfahrer lediglich bei der Unterkunftsuche. Die damit verbundene Zeiterparnis kam ihm entgegen, da er abends am Etappenziel noch seine Reiseberichte für den Sponsor schreiben musste.

„Von anderen Radfahrern weiß ich, dass sie den engen Kontakt zum Begleitfahrzeug schätzten und sogar wünschten. Nicht alle Rad-

fahrer teilten meine Vorstellung vom Unterwegssein als Tourenradler. Ich wollte möglichst wenig vom Begleitauto sehen. Für den Sponsor war das zum Glück in Ordnung.

Nach einigen Tagen des einfachen Radreisens genoss ich den Luxus und meinen VIP-Status im Resort (dadurch unterschied sich ja diese Reise von meiner letzten großen Tour (www.travelo.ch)). Viele Gäste schienen es zu schätzen, dass ich sie in Gedanken auf ein großes Abenteuer mitnahm. Berichtet habe ich von den Begegnungen unterwegs: Vom Tee trinken in der Türkei, von der Kommunikation mit Griechen, die nur griechisch sprechen, von Giovanni, der mich zu sich und seiner Familie eingeladen hat, vom arbeitslosen Italiener, der mir via *warmshowers.org* ein Bett angeboten hat, vom Wind, der mich in Südkreta fast um den Verstand gebracht hat, von italienischen Velomechanikern, die mir auch nach Ladenschluss und fast gratis aus der Patsche geholfen haben, vom Regen und von der Hitze ... Ich konnte die einen oder anderen Gäste mit meinen Reiseberichten begeistern – was will ich mehr? Was das Ganze der Hapimag-Idee bringt, ist mir jedoch auch nicht ganz klar.“

Also neue Fragen. Antworten darauf erhoffe ich mir von der Hapimag-Pressestelle in Baar am Zuger See. Dort wird die Abteilung „Corporate Communications“ tätig und liefert nähere Informationen: Ziel der Aktion sei es gewesen, mit Hilfe der Erlebnisse der Radfahrer die vielfältigen Urlaubsmöglichkeiten in der Nähe der Resorts hervor-

Dynamik und Solidität

Brillen, Zigaretten, Geldanlagen, Kunst oder Urlaubsresorts – es gibt kaum ein Produkt, das nicht mit dem Fahrrad beworben werden kann. Das Gefährt steht für Dynamik, für Solidität, für Sportlichkeit und Lebensfreude, für Kunst, Modernität und Kreativität. Werbeprofis machen sich sein Image zunutze und setzen es in der Werbung weltweit agierender Konzerne ein. Aber auch in kleinen Seitenstraßen der Stadt, in Galerien oder bei Optikern versucht man, mit einem Velo die Aufmerksamkeit der Passanten auf das eigene Produkt zu lenken. Vor kurzem noch dienten Fahrräder als bessere Plakatständer, mit deren Hilfe sich lokale Politiker im Gespräch hielten. Jetzt ist das Velo, ob wir's passend finden oder nicht, auch in der großen Werbung angekommen. (ps)



zuheben. Aus den Berichten der Radler sollte ein Fundus an Tipps entstehen, der den Hapimag-Mitgliedern für künftige Reisen zur Verfügung gestellt werden soll.

Für das Velo als Verkehrsmittel sprach, dass man damit sehr nahe an den Menschen und Kulturen ist. „Mit dem Auto und auch mit dem Motorrad lässt sich dieser Austausch nie so intensiv erleben. Zudem wollten wir aufzeigen, was aus eigener Kraft geleistet werden kann – und zwar nicht von Profisportlern. Der Radfahrer erzählt seine Geschichten und wir sorgen für deren Verbreitung.“

Und wie wurden die Radfahrer ausgesucht? „Wir haben das Projekt auf unserer Webseite und in Social Media ausgeschrieben. Darauf haben sich rund 30 interessierte Radfahrer mit teilweise sehr kreativen Mitteln beworben (Videos, Broschüren, Basteldokumente ...). Je fünf Personen haben wir danach zu zwei Castings eingeladen. Den Fokus legten wir einerseits auf die kommunikativen Fähigkeiten, andererseits natürlich auch auf die

Fitness und Erfahrungen als Radfahrer.“ Die ausgewählten Radfahrer absolvierten einen medizinischen Fitnesscheck.

Bezahlt wurde ein Pauschalbetrag für Essen und Übernachtung, auch sämtliche Transportkosten wurden übernommen. Der Lohn war das Erlebnis und das Abenteuer, aber kein Geldbetrag. Die Radfahrer fuhren mit ihren eigenen Rädern und erhielten für Service und Ersatzmaterial einen Kostenzuschuss.

Wenn man der Abteilung „Corporate Communications“ glauben darf, erlebten die Radfahrer begeisterte Empfänge in den Resorts. Auch unser Gewährsrädler Reto hatte davon berichtet. Das Interesse an den Reisevorträgen war offensichtlich groß. Einzelne Radfahrer haben heute noch Kontakt mit Personen, die sie auf der Tour kennengelernt haben.

Was das Ganze der Hapimag-Idee bringt? Diese Frage hatte Reto im letzten Satz seiner E-Mail unbeantwortet gelassen. Die Kommunikationsabteilung in Baar bessert

hier nach: „Ich denke, dass es uns gelungen ist, unsere Resorts – die Länder, Kulturen und Menschen – untereinander dank dem Radfahrerprojekt besser zu vernetzen. Wir wollten uns mit einer trendigen Idee als modernes Unternehmen positionieren und vor allem auch jüngere Menschen auf uns aufmerksam machen.“

Trendig, modern, jung? Man erinnert sich noch an die Zeiten, als man sich verschwitz und regenass vor jedem Hotelportier fürchtete oder im Bekanntenkreis mitleidig für seine Veloleidenschaft belächelt wurde. Doch endlich scheint das Fahrrad hineingefahren zu sein in die „Mitte der Gesellschaft“. Dutzende Veranstalter bieten gepäckfreie, fertig organisierte Radurlaube an und enorm viele Menschen verbringen einen Teil ihrer Ferien auf dem Rad. Dank sprunghafter Entwicklung der Kommunikationstechnologie sind wir überall erreichbar und können von (fast) überall unsere Routen planen und Reiseberichte absondern. Doch trotz dieser Entwicklungen

bleiben längere, individuelle Radreisen weiterhin einer relativ kleinen Gruppe von Velofahrern vorbehalten. Denen, die die dafür notwendige Leidenschaft und – nicht zu unterschätzen – Leidenschaft aufbringen. Inzwischen ist mit dieser Art des Reisens offensichtlich ein besonderer Status verbunden, der überraschenderweise nun auch von anderen Gruppen der Gesellschaft wahrgenommen wird: als Abenteuer oder als Verkörperung des eigenen Traums von der Flucht aus dem Alltag. Firmen wie Hapimag scheinen das erkannt zu haben. Wo andernorts Extrembergsteiger Reinhold Messner zu Vorträgen bei Firmenevents geladen wird (und damit gutes Geld verdient), setzen andere auf Radfahrer (die – bisher – damit noch kaum gutes Geld verdienen können). Reto hatte für das Projekt seinen Job gekündigt. Nun muss er sich auf die Suche nach einer ganz normalen Arbeitsstelle machen, um sein Leben (und weitere Radreisen) finanzieren zu können.

Peter Sauer

Die ganze Schönheit des Salzkammergutes

An der 4. und vorläufig letzten 16-Seen-Tour des ADFC Frankfurt vom 7. bis zum 15. September hatte eine bunt gemischte Gruppe von zwölf Teilnehmern viel Spaß. Dabei waren vier Frauen, zwei Teilnehmer von 75 und 80 Jahren und – heute noch eine Besonderheit – nicht weniger als vier Pedelecs.



Die Fahrt mit dem Zug nach Hallau bei Salzburg, weiter mit dem Rad durch Wald, an Seen entlang und inmitten der Berglandschaften bot uns die ganze Schönheit des Salzkammergutes. Am ersten Tag am Gebirgsbach mit Bademöglichkeiten entlang bis zum Wolfgangsee, dann an den wunderschönen Gosausee mit Blick auf die Dachsteingletscher. Am dritten Tag wurde eine Strecke mit einer für uns Radler abwechslungsreichen Wegführung u. a. auf Holzstegen mit Blick auf den Hallstätter See gefahren, gefolgt von einer Bergfahrt mit der Seilbahn auf den Krippenstein (2108 m). Prickelnd war da oben die Aussichts-

plattform „5-fingers“, die wie eine Hand über den Abgrund ragt und bei Schwindelfreiheit spektakuläre Blicke durch Glas und Gitter auf den See und das Salzkammergut erlaubt. Der Abstecher nach Hallstadt war schließlich ein Ausflug in den Hochtourismus. Der vierte Tag führte von Bad Aussee an der Seenfolge Grundlsee, Topitzsee vorbei zum kleinen beschaulichen Kammersee, an dem gerade bei unserer Ankunft Blasmusik das kleine Tal verzauberte. Am Folgetag ging die Route zunächst rund um den Altaussee und dann nach Bad Ischl. Hier gab es eine Führung durch die Kaiservilla, die durch Kaiser Franz Josef I. und Eli-

sabeth (Sissi) dereinst im 19. Jahrhundert bewohnt worden war.

Erwähnenswert sind bei der Reise durch das Salzkammergut auch die lokalen kulinarischen Genüsse. Dazu gehören viele süße Sachen (Topfenspeisen, Salzburger Nockerln, Mozartkugeln) und für den Hessen können auch heimische Gefühle aufkommen, nämlich beim Most („Äppler“ auf österreichisch mit Birne versüßt).

Der siebte Tag zeigte vorwiegend die langgezogenen Seen der Region, den Traunsee in der Länge von 16 km und den Attersee mit einer Länge von 20 km. Wir besichtigten das Schloss Orth am Traunsee, lauschten um 12.00 Uhr dem

Glockenspiel in Gmunden und besuchten die Gmündener Porzellanmanufaktur mit Genuss einer Kürbissuppe von entsprechenden Porzellantellern. Nach heftigem Regen waren die Teilnehmer am Nachmittag schließlich froh über die Ankunft in Unterach am Attersee. Der vorletzte Tag führte am Mondsee vorbei und schließlich auf einer zum abwärtsführenden Qualitätsradweg avancierten alten Bahntrasse nach Salzburg hinein. Abschließend erlaubte ein voller Tag der Kultur in Salzburg (mit Salzburg Card) wahlweise den Besuch von Schloss Hellbrunn mit einer Führung zu den Wasserspielen und für alle gemeinsam war der Besuch

Ihr gutes Recht ist unser Ziel.

Bürogemeinschaft

Mirjam Hannah Steinfeld, Mag. iur.
Rechtsanwältin
Ihre Ansprechpartnerin für:
Straf- und Verkehrsrecht

Egon Schewitz
Fachanwalt für Miet- und WEG-Recht
Ihr Ansprechpartner für:
Familien-, Miet- und privates Baurecht



**Schewitz
Steinfeld**

R E C H T S A N W Ä L T E

Stiftstraße 6 (Buntes Haus)
60313 Frankfurt am Main
Telefon + 49 (0)69 200 45
kanzlei@schewitz-steinfeld.de
www.schewitz-steinfeld.de



eines Konzerts im Marmorsaal des Schlosses Mirabell mit Musik von Mozart und Haydn organisiert. Am nächsten Tag konnten wir noch mehrere weitere Attraktionen, wie die Auffahrt zur Festung Hohensalzburg, die Seilbahn zum Untersberg vor den Toren der Stadt, Besuch der Mozartmuseen (Geburts- haus und späteres Wohnhaus von Mozart) oder eines der zahlreichen anderen Museen der Stadt genießen, bevor die Rückreise mit dem Zug angetreten wurde.

Fazit: Diese Radreise des ADFC Frankfurt hatte touristische Klasse mit kulturellen Höhepunkten. Die Teilnehmer fuhren größtenteils mit ihren guten Trekking- bzw. Touren-

rädern und es zeigte sich diesmal, dass durch die Mitnahme von Pedelecs die Homogenität der Gruppe bestens gewahrt wurde. Die Räder mit Akkus sind aber mit einem schwereren Gesamtgewicht zugleich auch eine zusätzliche Herausforderung bei der Überwindung von Hindernissen und bei Bahntransporten. Kritisch ist besonders das Nachlassen oder gar der Ausfall des Akkus eines Pedelecs.

Die Gruppe erlebte, dass mit Rücksichtnahme aufeinander und mit gelegentlicher Anstrengung an den Höhen eine solche Tour sportlich und gemeinschaftlich etwas besonderes darstellt. In den ADFC-Touren wächst durch die Zusam-

menarbeit und gemeinschaftliche Lösung von Problemen die freundschaftliche Atmosphäre und gibt allen Teilnehmern ein unvergessliches Tourerlebnis.

Die Unterkünfte auf der Reise reichten von Pension und Hotels mit (See-)Blick bis zu Jugendgästehaus und Jugendherberge. Durch teilweise einfache Unterkünfte wurde die Tour preiswert ermöglicht. Bahnfahrt, Hotels teilweise mit Halbpension, Museums- und Konzertbesuche waren im Preis der 9-tägigen Reise enthalten.

Der Tourenleiter, Rainer Griga, hat bereits für 2014 eine Tour von Salzburg auf die italienische Seite zur Adria geplant. Die Streckenfüh-

Fotos v.l.n.r.: Gosausee mit Dachsteingebirge (Rainer Griga), Glockenspiel Gmunden (Anke Göbel), Kammersee (Gottfried Krones), Salzburg (Rainer Griga)

rung wird nicht anstrengender sein als die 16-Seen Tour, aber ebenso interessante Höhepunkte enthalten und am Ende ist geplant, in Venedig vorbeizuschauen. Man darf darauf gespannt sein.

Wer's näher an Frankfurt sportlich-kulturell mag, wird im Frankfurter Tourenprogramm des ADFC für 2014 nach der Eifeltour oder dem Besuch der Michelstädter Musikknacht schauen können.

Ernesto Fromme

**Kinderräder
Jugendräder**



**Mountainbikes
Rennräder
Crossräder**



**Trekkingräder
Stadträder**



WINORA

HAIBIKE

STAIGER

VICTORIA

CONTOURA

**Exklusiver
Stützpunkt für:**

ride a smile. 
e.Bikes by Winora

SINUS

**E-Räder
Pedelecs**



**Beratung
Service
Ersatzteile
Zubehör
Helme
Bekleidung**





**Waveboard "The Waver"
Das Original**



von **SHRED SURFING**

www.FahrradWagner.de

**Fahrradhaus
Wagner**

Woogstr. 21

60431 Frankfurt-Ginnheim

Tel.: 069-95294844

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag:
9:00 - 12:00 & 15:00 - 18:30 Uhr

Mittwoch Nachmittag geschlossen

Samstag:
9:00 - 13:00 Uhr

Die Stadt Frankfurt führt alljährlich die Veranstaltung „Meine Zeit – Deine Zeit“ durch: Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren möchten und Vereine, die ehrenamtliche Unterstützung suchen, können hier Kontakte knüpfen. Dass der Stadt an diesem Austausch viel liegt, sieht man auch an der Lokalität: mit den Römerhallen wird ein sehr würdiger Ort zur Verfügung gestellt.

Für den ADFC war es naheliegend, bei dieser Veranstaltung am 28. September präsent zu sein. Für die vielfältigen Aufgaben in unserem Verein ist es immer gut, viele Aktive zu mobilisieren.

Das Referat für Bürgerengagement, verantwortlich für die Veranstaltung, lies nur die Werbung für ein Projekt/eine Tätigkeit je Verein zu. Wir entschieden uns für „(Co-)Tourenleiter/innen“. Diese Tätigkeit ist nach außen hin gut darstellbar, interessierte Besucher können sich darunter konkret etwas vorstellen. Letztendlich ist das auch der Bereich, in dem wir die meiste Unterstützung brauchen.



Stand des ADFC Frankfurt bei der Messe für Bürgergesellschaftliches Engagement in den historischen Römerhallen

Foto: Sigrid Hubert

Meine Zeit – Deine Zeit

Die Messe für Bürgerschaftliches Engagement

Laut Organisator war die Messe mit etwa tausend Gästen gut besucht. An unseren Stand kamen viele Interessierte, mit denen wir ausgiebige Gespräche führten. Manche kannten den ADFC noch gar nicht und waren erfreut und erstaunt darüber, dass es uns gibt

und was wir leisten. Allerdings mussten wir auch recht oft hören „Fahrradtouren? Das geht doch erst im Frühjahr! Ich suche aber für jetzt ein Ehrenamt“. Wir wiesen darauf hin, dass auch im Winter Touren gefahren werden oder man im Frühjahr immer noch zu uns stoßen

könne. Wieviele neue (Co-)Tourenleiter/innen wir nun aufgrund der Veranstaltung gewinnen werden, bleibt abzuwarten, aber schon aufgrund der positiven Resonanz, die wir für unsere Arbeit bekommen haben, hat sich der Aufwand allemal gelohnt.

Sigrid Hubert

Vorschau RADREISEN 2014

alle Reisen inkl. Bahnfahrt, Gepäcktransport, Reiseleitung, Ü/F in guten Hotels, 50 km bis max. 75 km pro Tag

Mai			
01. - 08.05.	BERLIN	und Umgebung	per Rad entdecken
Juni			
29.05. - 02.06.	AN FULDA, WERRA UND ULSTER		
18. - 23.06.	FÜNF FLÜSSE - RADWEG		
Juli			
17. - 24.07.	VELOLAND SCHWEIZ		Zwölf-Seen-Route
August			
07. - 14.08.	SÜDTIROL		Vom Reschenpass nach Verona
27.08. - 04.09.	OSTSEE		Von Flensburg nach Lübeck
September			
16. - 23.09.	ISAR – DONAU – INN		Drei Flüsse-Tour

ThedaTours

Rad- und Wanderreisen

Theda Bunje, Eckenheimer Landstr. 471, 60435 Frankfurt
Tel./Fax: 069 / 63 19 69 07 E-Mail: info@thedatours.de
www.thedatours.de

Vorschau WANDERREISEN 2014

alle Reisen inkl. Bahnfahrt, Gepäcktransport bzw. Standquartier, ortskundiger Reiseleitung, Ü/F in guten Hotels

18. - 25.01.	KLEINWALSERTAL		Winterwanderungen
16. - 19.05.	FRÄNKISCHE SCHWEIZ		Rund um Gößweinsteiner
14. / 15.06.	RHÖN - WANDERWOCHE		Wochenende
28.06. - 05.07.	KLEINWALSERTAL		Zur Alpenrosenblüte
02. - 06.10.	PFALZ		Pfälzer Weinsteig, 5 Etappen
18. / 19.10.	LAHN		Lahnwanderweg, 2 Etappen

Und TAGESWANDERUNGEN

Das Auto abgeschrieben

Christian Kreinert ist das 12000. ADFC-Mitglied in Hessen

Vor vier Jahren ist er nach Frankfurt gezogen. Der junge Mann vom Jahrgang 77 wohnt und arbeitet in Höchst, und als erstes hat Christian Kreinert sein Auto abgeschrieben. Er macht alle Wege mit dem Fahrrad, auch im Winter. Dann zieht er Spikes-Reifen auf. Für Einkäufe hängt er einen Cruiser dran, der auch ein paar Getränke-Kisten trägt. Und wenn die Not größer ist, nutzt er Car-Sharing. Seit Anfang September ist er ADFC-Mitglied und zwar genau das zwölftausendste. Dafür hat ihm der Landesverband eine schöne Packtasche spendiert.

Kreinert ist ausgerechnet über die Diskussion zur Helmpflicht auf den ADFC gestoßen und hat sich im Internet schlau gemacht. Ihn hat die differenzierte Position überzeugt, dass jeder sein Risiko verantwortlich einschätzen muss und Zwang nichts bringt. Er interessiert sich stark für Verkehrspolitik und studiert jetzt intensiv das Frankfurter Tourenprogramm – ab drei Sternen aufwärts.

(wo)



Das neue Mitglied Christian Kreinert wird im Infoladen begrüßt. Der Landesverband Hessen spendierte dem Neuen eine Packtasche

Foto: Eckehard Wolf



Paris per Velo

Über das ganze Stadtgebiet von Paris verteilt findet man die Fahrrad-Verleih-Stationen von Vélib'. Hiervon gibt es erfreulich viele, allerdings ist die Preisgestaltung der Pariser Fahrradverleiher nicht unbedingt animierend:

Dauer:	30 min	1h	1,5h	2h	5h	10h
Tarif:	gratis	1 €	3 €	7 €	31 €	71 €

Dennoch waren in der Stadt auffallend viele dieser Räder unterwegs. *Sigrid Hubert*



Fahrrad wird Kunst

„**Briques en terre, bicyclette en métal (Steine aus Erde, Fahrrad aus Metall)**“ heißt das Werk des Künstlers **Héctor Zamora**, das zurzeit in den Pariser Tuilerie-Gärten zu bewundern ist.

In den Tuileries fanden in den letzten Jahren regelmäßig Ausstellungen statt. Das wachsende Interesse an der Kunstpräsentation unter freiem Himmel ermöglichte es den Veranstaltern, gut zwei dutzend Werke (Skulpturen, Installationen aber auch flüchtige, kurzlebige Kreationen) zu zeigen.

Wer nun ratlos vor der Fahrrad-Skulptur steht, dem wird auf *fiac.com* unter *hors les murs (jenseits der Mauern)* in französisch oder englisch weitergeholfen: Héctor

Zamora wurde 1974 in Mexiko-Stadt geboren, lebt und arbeitet in São Paulo, Brasilien. Für ihn stellt Radfahren die Grundlage des mechanischen Transports dar. Die körperliche Bewegung von Arbeitern und die mechanische Physik sind wiederkehrende Motive in seinem Werk: ausgehend von weltlichen prosaischen Elementen, entdeckt er die Essenz der Bewegung.

Angesichts der Backsteine denken wir an einen festen Bau. Dieser jedoch steht auf einem instabilen Fahrzeug, das selbst wiederum nur auf aufblasbaren Schläuchen balanciert. Auf dieser fragilen Konstruktion nun ruht das gesamte Gewicht einer wahnwitzigen Komposition des Fortschritts: Brasilien.

Sigrid Hubert

Hotel Resort **marinella**

CLUB VACANZE & RESIDENCE

www.hotel-marinella.it

Via Vittorio Veneto 127 • 61011 Gabicce Mare (Ps)
Tel. + 39 0541 954571 • Fax +39 0541 950426
E-mail: info@hotel-marinella.it





Pedalec-Urlaub in Italien








**HOTEL
MARINELLA**
Club & Vacanze
★★★



Radsport



Rennräder · Rahmen
Radsportbekleidung
Werkstattservice
Ersatzteile
Damen- und Herrenräder
Kinderräder

Radsport Graf · An der Herrenwiese 8
60529 Frankfurt (Goldstein)
Telefon und Fax 069 - 666 76 01

Mo - Fr 9 - 13 Uhr und 15 - 18 Uhr,
Sa 9 - 13 Uhr, Do geschlossen

Fördermitglieder des ADFC Frankfurt am Main e.V.

- **Zweirad Ganzert GmbH**
Mainzer Landstraße 234,
Galluswarte
(siehe Anzeige Seite 13)
www.zweirad-ganzert.de
- **Sondergeld**
Rödelheimer Straße 32
(Am Schönhof)
www.vespa-frankfurt.de
- **Radsporthaus Kriegelstein**
Am Bahnhof (FFM-Höchst)
(siehe Anzeige Seite 11)
www.radsporthaus-kriegelstein.de
- **Fahrradhaus Wagner**
Woogstraße 21
(siehe Anzeige Seite 19)
www.fahrradwagner.de
- **Per Pedale**
Adalbertstraße 5
(siehe Anzeige Seite 6)
www.perpedale.de
- **Internationaler Bund/
Bike Point**
Autogenstraße 18
www.internationaler-bund.de
- **Radschlag**
Hallgartenstraße 56
(siehe Anzeige Seite 6)
www.radschlag.de
- **Main Velo**
Alt-Harheim 27
(siehe Anzeige Seite 4)
www.mainvelo.de

Impressum

FRANKFURT **aktuell** erscheint zweimonatlich und wird herausgegeben vom
Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club Frankfurt am Main e.V.

Anschrift: ADFC Frankfurt am Main e.V., Fichardstraße 46
60322 Frankfurt am Main, ☎ 069/94 41 01 96, Fax 03222/68 493 20
frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de

Redaktionsteam: Sigrid Hubert, Wehrhart Otto (wo), Brigitte Rebna (br),
Michael Samstag (ms), Peter Sauer (ps);
ADFC Main-Taunus: Holger Küst (hk), ADFC Hochtaunus: Günther Gräning
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht immer die Meinung des
ADFC wieder. Wir behalten uns vor, Leserbriefe und Beiträge zu kürzen.
Nachdrucke bei Angabe der Quelle erlaubt.

Anzeigen: werbung@adfc-frankfurt.de

Vertrieb: Elke Bauer e.bauer@web.de,
Sabine Mrugalla mrugalla.sabine@t-online.de, Wolfgang Pischel

Auflage: 3.700

Druck: Reha-Werkstatt Rödelheim, Frankfurt am Main

Redaktionsschluss für die Januar/Februar-Ausgabe 2014: 19.12.2013
Bitte fragen Sie nach der aktuellen Anzeigenpreisliste

Die Zeiten haben sich geändert

Radfahren in New York City und an der US-Westküste

Als ich Anfang dieses Jahres „Stadt per Rad: New York“ gebucht hatte, dachte ich, ich würde mich in ein großes Abenteuer stürzen. Doch weit gefehlt: Wie auf dem Ausschnitt der „NYC Cycling Map“ zu sehen, gibt es – vor allem auf Manhattan und in Queens – ein ausgedehntes Radwegenetz. Die Routen sind einheitlich gekennzeichnet und teilweise durch Rinnsteine vom Autoverkehr abgetrennt, damit wirklich autofrei.

Die großen Brücken über den East River, die Manhattan mit Queens verbinden, haben eigene Radwege, die kreuzungsfrei an die Stadtstraßen angebunden sind und auch eifrig benutzt werden. Sicherlich wird hierdurch auch ein wenig Druck von dem häufig überlasteten Straßen- und U-Bahn-Netz genommen.

habe ich verschiedene Tafeln fotografiert und zusammengestellt, die für das Radfahren werben, wahrscheinlich, um mehr Fahrradfahrer in die Innenstadt mit ihren Parkplatzproblemen zu locken. So gibt es markierte Radwege, Fahrradständer und extra Fahrradampeln.

Der mehr als 30 km lange Radweg am San Gabriel River ist zwar



Auf Manhattan führt der Hudson River Bike Path durchgehend vom Battery Park ganz im Süden meistens durch Grünanlagen etwa 20 km bis hinauf zur Nordspitze, die der Inwood Hill Park bildet. Man merkt hier nicht viel von der riesigen Stadt und hat viele schöne Ausblicke auf den Hudson River.

Aber auch auf den Straßen hatte ich niemals ein mulmiges Gefühl, da die New Yorker sehr höflich sind. Noch ätzender als in Frankfurt sind allerdings die unzähligen Ampeln, die oft an jeder Kreuzung stehen, von New Yorker Radfahrern allerdings oft übersehen werden.

Ganz wie zu Hause habe ich auch Fahrradständer, die denen in Frankfurt gleichen, und Mietfahrräder (city bike) gesehen.

Nach den Erfahrungen in New York besuchte ich Freunde in Long Beach an der Westküste, einer Stadt mit etwa 400.000 Einwohnern im Großraum Los Angeles.

Auch dort wird das Radfahren gefördert. Auf einer Hauptstraße

perfekt angelegt und kreuzungsfrei, aber landschaftlich meistens nicht sehr ansprechend.

Unvergesslich bleibt für mich eine Regelung, die ich vor Jahrzehnten in einem State Park in der Nähe von Chicago gesehen hatte: Selbstverständlich war dort das Autofahren erlaubt, aber Radfahren war verboten! Nach längeren Überlegen kam ich auf den Grund: Rad fahren damals nur Kinder und dies war auf den Autostraßen im Park zu gefährlich.

Die Zeiten haben sich geändert und selbst in den USA ist Radfahren heute eine selbstverständliche Alternative zum Autofahren mit all seinen Nachteilen. *Wolfgang Loos*

*Oben: Bikelane in New York
Rechte Seite: Radweg auf der
Manhattan Bridge über den East
River; New Yorker Stadtplan mit
Radwegenetz; Zusammenstellung
von Werbepostern in Long Beach,
Kalifornien*

Fotos: Wolfgang Loos



Träume ...



Spannende Ausrüstungs- und Reisetipps von Globetrotter Experten zum Thema Fahrrad unter www.4-Seasons.TV/radreise



... leben.



DIE GRÖSSTE AUSWAHL FÜR ALLE RADREISEABENTEUER!



Globetrotter Experte **Marcus Mallebre**

Im Frankfurter Erlebnishaus von Globetrotter Ausrüstung finden Sie die größte Auswahl für Outdoor und Reise und die Expertise und Erfahrung von Globetrotter Experten, die selbst jede freie Minute am liebsten in der Natur verbringen. Lassen Sie sich bei uns auf neue Ideen bringen – ein Besuch im größten Erlebnishaus Frankfurts lohnt sich immer!

VERANSTALTUNGSTIPP:

„Weltfremd“ – Mit dem Fahrrad von Hamburg um die Welt, von Kollege Globetrotter Andreas Krüger. Freuen Sie sich über beeindruckende Bilder aus dem Hochgebirge, dem Tian Shan, dem Himalaja und den Anden. Packende Landschaften und berührende Begegnungen mit Menschen aus 29 Ländern. Termin: 28.11.2013

Alle Infos unter www.globetrotter.de/veranstaltungen

